

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 80.

Freitag, den 6. April

1906.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Gr. Zwingerstr. 20, innerhalb Dresdens 2,50 M. (vom 1. Juli ab 2 M.), durch die Post im Deutschen Reich 3 M. (vom 1. Juli ab 2,50 M.) vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Mittags nachmittags. — Fernsprecher 1298.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6mal getheilten Ankündigungseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3mal getheilten Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gedächtnisankündigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vormittags 11 Uhr.

Sämtliche Mitteilungen und Ankündigungen, die für die am Nachmittag erscheinende Nummer bestimmt sind, werden **bis vormittags 11 Uhr** hierher erbeten.

Königl. Redaktion und Expedition
des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Magdeburg hat als Hauptvollmächtigten für den Bezirk der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen gemäß § 115 Abs. 2 des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 an Stelle des Herrn C. F. Hügel in Dresden Herrn Gustav Borgmann mit dem Wohnsitz in Dresden, Margarethenstraße 4, bestellt.

Dresden, am 3. April 1906.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Die Königl. Kreishauptmannschaft hat gemäß der Vorschrift in § 133 der Reichsgewerbeordnung nach Gehör beziehentlich auf Vorschlag der Gewerbestammer zu Jittau zur Abnahme der Meisterprüfungen im Gas- und Wasser-Inkallationshandwerk eine Prüfungskommission errichtet. Die Kommission hat ihren Sitz in Bautzen und besteht für den ganzen Regierungsbezirk.

Zu Mitgliedern sind bis Ende 1906 ernannt worden: Gas- und Wasserwerksdirektor Behn in Bautzen als Vorsitzender, Meister Rühle in Ramenz als stellvertretender Vorsitzender und Beisitzer,

Meister Schmidt in Jittau
" Schmelz
" Wely " Bautzen } als Beisitzer.

Bautzen, am 3. April 1906.

Königl. Kreishauptmannschaft.

Für den Monat März 1906 sind behufs Vergütung des von den Gemeinden bei Quartierwirten innerhalb der besterhöhten Lieferungsverbände im Monat April 1906 an Militärpferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarkttorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Bautzen folgende Durchschnitte der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafer 100 kg		Heu 100 kg		Stroh 100 kg	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Jittau:	15	75	5	25	3	57
Bautzen:	16	01	5	59	3	99
Ramenz:	16	80	4	62	3	31
Löbau:	15	92	5	25	3	50

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt S. 361 f. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Hauptmarkttorten des hiesigen Regierungsbezirks im Monat März d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden, resp. Quartierwirten im Monat April d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

im Lieferungsverband der Kreishauptmannschaft:	im Hauptmarkttort:	Durchschnittspreis für 100 kg					
		Hafer		Heu		Stroh	
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Schwarzenberg	Jwitzau	18	29	7	61	5	62
Jwitzau	Plauen	18	38	7	35	6	13

Jwitzau, am 4. April 1906.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Hr. Bezirksarzt Lehnert in Dippoldiswalde ist von heute ab bis mit 5. Mai d. J. beurlaubt und wird vom Hrn. Bezirksarzt Dr. Otto in Dresden-Alstadt (Umlandstraße 30, I) vertreten.

Dresden, am 5. April 1906.

Die Königl. Kommission für das Veterinärwesen.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Angestellt: Als Kassier bei den Königl. Sammlungen der bisherigen Oberführersmeister Bruno Clemens Felber, der bisherige Wachmeister Friedrich Hermann Henneberg, der bisherige Stadtgenarm Ernst

Solches wird in Gemäßheit Punkt I zu § 9 unter 3 der mittels Allerhöchsten Erlasses vom 13. Juli 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 921) bekannt gegebenen Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bautzen, am 3. April 1906.

Königl. Kreishauptmannschaft. 2484

Das Königl. Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem Königl. Finanzministerium der Provinz Posen die Genehmigung zu dem Transporte und Betriebe der mit der Fabriknummer 5864 der Firma Aveling & Porter, Ltd., Rochester versehenen Straßenlokomotive auf den öffentlichen Wegen des Königreichs Sachsen erteilt.

Die Amtshauptmannschaften und Stadträte in den Städten mit der revidierten Städteordnung des hiesigen Regierungsbezirks werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß bei dem Betriebe dieser Maschine außer den einschlagenden Bestimmungen der Verordnung vom 5. September 1890 (S. u. B.-Bl. S. 121) auch die Vorschriften der über den Verkehr von Straßenlokomotiven auf öffentlichen Wegen erlassenen Verordnung vom gleichen Tage (S. u. B.-Bl. S. 146) und der Verordnung vom 8. Dezember 1905 (S. u. B.-Bl. S. 245) zu beachten sind.

Leipzig, am 2. April 1906.

Königl. Kreishauptmannschaft. 2486

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Tischler- und Eisenarbeiten für das Verwaltungs- und Beamten-Wohngebäude I an der Brandenburger Straße in Leipzig soll vergeben werden. Die Angebotspreisliste ist bei dem Baubüro Leipzig, Hofmeisterstraße 21 II, woselbst die weiteren Vertragsbedingungen einzusehen sind, gegen postfreie Einsendung von 3 M. zu entnehmen und nach Ausfüllung versiegelt, mit der Aufschrift „Angebot auf Verwaltungs- und Beamten-Wohngebäude Leipzig“ versehen, bis zum 23. April d. J. an das Hauptbüro der Königl. Generaldirektion in Dresden-Al., Wiener Straße 4 I, postfrei einzureichen. Die Auswahl unter den Bewerbern bez. die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.

Rgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen. 2480

Vom 7. April 1906 an wird im Bayerisch-Sächsischen Güterverkehr die im Tarifheft 1 für die Stationsverbindung Bad Steben—Großschöcher Preuß. Stb. vorgesehene Tarifentfernung von 171 km in 161 km ermäßigt.

Dresden, am 5. April 1906.

Rgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung. 2479

in Dresden und E. B. Richter in Adorf als Bureauassistenten; die nachgenannten Stationsassistenten als Stationsassistenten II. Kl.: Bellmann in Jöhstadt, Conrad in Dresden-Gr., Franke in Reichenbach i. S., Gubmann in Johanngeorgenstadt, Guschel in Obhlau (Rötha), Haupt in Dresden-K., Lohde in Greiz, Meinte in Wollenburg, Peter in Dresden-K. und Schlegel in Plauen i. S.; die nachgenannten Feuerwärter I. Kl. und Feuerführer als Lokomotivführer: Bauer 3 in Johanngeorgenstadt, Ebert 7 und Jschelke in Reichenbach i. S., Greger 3 in Glauchau, Hauswald 1 in Gainsberg, Heintze, König 4 und Michael 6 in Leipzig II, Horn 2 und Koppberg 2 in Leipzig I, Pohje 3 in Schlettau und Seidenfaben in Görlitz; Piebold, seither Weichenwärter I. Kl., Wöllentin und Seife, seither Weichenwärter II. Kl. als Schirmer in Gera (Neuh.) S. St.-E., Tharandt und Engelsdorf; Scheffel, seither Weichenwärter II. Kl., als Weichenwärter I. Kl. in Gera (Neuh.) S. St.-E.; die nachgenannten Schloffer als Feuerwärter I. Kl. (unter Befreiung der Eigenschaft als Lokomotivführer-Assistenten): Franke 1 und Leonhardt 4 in Dresden-K. I., Großmann, Döfler 3, F. W. Müller 27 und Wendt in Chemnitz Hbf., Grund 2 in Leipzig II, Hartmann 1 und Sieger in Hof, Hoffmann 4 in Dresden-Gr. I., Hollenbach und Künze 6 in Jittau, Krich in Dresden-K. II., Pehner in Leipzig I., Quenzer in Pirna, W. W. Schmidt 17 in Jwitzau und Stephan in Reichenbach i. S.; Tanneberger und Börner 2, seither Schuppenfeuerwärter, als Nachfeuerwärter in Neufelsohwitz und Seip; die nachgenannten Hülfsweichenwärter als Weichenwärter II. Kl.: Albrecht in Leipzig II, Beyer in Dresden-K., Burthardt in Tharandt, Jrmisch in Chemnitz-Altenorf, Kännel in Pirna, K. G. Müller in Neufelsohwitz, Ocker in Schönheide, Röhner in Jwitzau, Spreer in Wehlburg und Wagner in Löbau; die nachgenannten Stationsgeschliffen pp. als Väder: E. C. Fischer in Jschopau, Just in Meerane, Berndt in Schandau, F. A. Müller in Woltersdorf, Karr in Zwota, Kühn in Niederseiffitz und Stöckhardt in Dresden König Albert-Platz.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Zimmermann, seither Postinspektor, als Postdirektor in Falkenberg (Bog.); Feyerherm, seither Postsekretär, als Oberpostsekretär in Dresden, B.-K. I.; Schrauger, seither Postmeister in Leipzig-Schmalzsdorf, als Oberpostsekretär in Leipzig, B.-K. 2.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus und öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: die Schuldirektorstelle in Ralben St. Jacob. Kolator: die obere Schulbehörde. Entkommen 2600 M., Amtswohnung oder 250 M. Wohnungsgeld. Bewerbergesuche mit Amtsführungseignissen bis in die neueste Zeit hin bis 16. April bei Bezirkschulinspektor Dr. Richter, Glauchau, einzureichen; — 1. Juli die Schulstellen zu Grünberg. Kolator: die obere Schulbehörde. 1400 M. Grundhalt, 887,69 M. vom Kirchendienst, 110 M. für Fortbildungsschulunterricht, 55 M. für Sommerturnen und freie Amtswohnung mit Garten sowie gegebenenfalls der Frau 72 M. für den Unterricht in weiblichen Arbeiten. Bewerbergesuche mit den vorgeschriebenen Beilagen sind bis 23. April einzureichen bei Bezirkschulinspektor Schulrat Dr. Lange, Dresden, Blochmannstr. 21.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 6. April. Se. Majestät der König wohnte heute vormittag von 1/9 Uhr ab den Kompaniebesichtigungen beim 2. Bataillon des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100 auf dem Garnisonübungsplatz bei.

Ins Residenzschloß zurückgekehrt nahm Allerhöchsterseits militärische Meldungen entgegen und hörte die Berichte der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs.

Dresden, 6. April. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Rathilde wohnte gestern vormittag 1/12 Uhr in Begleitung der Hofdame Freiin v. Gaertner den Osterprüfungen in der Altkönigin Höheren Töchtertschule, Jägerstraße Nr. 15, und heute vormittag 1/12 Uhr in Begleitung des Hofräuleins v. Schönberg-Notzhönsberg den der 9. Bezirksschule, Carolafstraße Nr. 4, bei.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Bei der Königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt liegen in der Zeit vom 6. bis mit 14. April die Planunterlagen für die Verlängerung der elektrischen Straßenbahnlinie Laubegast—Cotta über den jetzigen Endpunkt am Schusterhause hinaus zur Einsichtnahme für jedermann öffentlich aus.

Vom Landtage.

Dresden, 6. April. Heute vormittag 1/12 Uhr hielt die Erste Kammer ihre 60. Sitzung ab; am Regierungstische waren Ihre Exzellenzen die Herren Staatsminister v. Reich und v. Schlieben sowie eine große Anzahl von Regierungskommissaren anwesend. Es erfolgten zunächst Mitteilungen und Beschlüsse über die Ergebnisse des Bereinigungsverfahrens, sodann beschäftigte sich die Kammer mit dem Berichte über Titel 6 von Kap. 24 C des ordentlichen Staatshaushaltsplans für 1906/07, Kaufpreis für einen neuen Bauplatz des Gymnasiums in Plauen betreffend, sowie über hierauf bezügliche Petitionen. Die Kammer beschloß hier einstimmig nach dem Deputationsantrage, bei Schluß der Debatte beschäftigte sich die Kammer mit dem anderweitigen Berichte der ersten Deputation über den Gesetzentwurf, betreffend Veränderung in der Zusammensetzung der Ersten Kammer (Berichterstatter

Ges. Rat Dr. Bach). Die Sitzung dauert bei Schluß der Redaktion noch fort. Heute vormittag 1/12 Uhr fand die 96. Sitzung der Zweiten Kammer in Gegenwart Sr. Excellenz des Hrn. Justizministers Dr. Otto Ratt. Nach Mitteilung der Ergebnisse des Vereinigungsverfahrens werden als Mitglieder des Staatsgerichtshofs Landgerichtsdirektor Geh. Justizrat Dr. Schill, Senatspräsident a. D. Thierbach und Rechtsanwalt Oberjustizrat Opitz und als Stellvertreter die Rechtsanwältin Justizräte Dr. Rudolph und Dr. Stödel gewählt. Darauf erfolgte die Wahl von 18 Mitgliedern und 3 Stellvertretern in die zur Beratung des Wassergesetzes eingesetzte Zwischenkommission. Zu Mitgliedern wurden die Herren Präsident Dr. Mehnert, die Vizepräsidenten Dr. Schill und Opitz, sowie die Hrn. Berg, Grumbt, Dähnel, Merkel, Wylau, Kreyssmar, Förster, Schmitt, Dr. Kahlmorgen, Adler v. Cuerturth, Dr. Spieh, Langhammer und Grewlich gewählt. Die Wahl der Stellvertreter erfolgte durch Jura und fiel auf die Hrn. Kubitz, Ehret und Rudelt.

Deutsches Reich. Der Kaiser.

Berlin, 6. April. Se. Majestät der Kaiser sprach gestern beim Staatssekretär des Auswärtigen v. Tschirschky und Bögenhoff vor und hörte im Schloß die Vorträge des preussischen Kriegsministers, des Chefs des Generalstabs der Armee und des Chefs des Militärkabinetts. Das Frühstück nahm der Kaiser im Offizierskorps des 2. Gardebrigadenregiments ein und hörte hierauf einen Vortrag des aus Afrika zurückgekehrten Oberleutnants Kuer v. Herrnskirchen.

Kaiserliche Rundgebung.

Cöln, 5. April. Auf das Telegramm der Jerusalem-pilger an Se. Majestät den Kaiser ist, wie die „Köln. Ztg.“ mitteilt, folgende Antwort eingelaufen:

Hrn. Vizepräsidenten Dr. Klein, Jerusalem. Ich danke Ihnen für die Mitteilung von der Einführung der Benediktiner in das Kloster der Dormition, der Übergabe des neuen deutschen Hospizes an Vater Schmidt, sowie für die aus diesem Anlaß hier dargebrachten treuen Glückwünsche der dort versammelten deutschen Pilger. Möge Gottes Segen die dem Wohle der Menschheit gewidmeten Werke Ihres Vereins an den heiligen Stätten auch fernherhin begleiten.

Wilhelm I. R.

Erkrankung des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow.

Die gestrige Reichstags-Sitzung, in welcher der Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes zur zweiten Beratung stand, erfuhr, wie unter den Drahtnachrichten der gestrigen Nummer bereits mitgeteilt wurde, nach kurzer Dauer eine jähe Unterbrechung. Fürst v. Bülow hatte die Beratung mit einer kurzen Rede eingeleitet und wieder auf seinem Sessel Platz genommen, als er plötzlich, während der Abg. Bebel sprach, von einem Ohnmachtsanfall betroffen wurde. Die Sitzung wurde sofort unterbrochen, die Tribünen geräumt. Verschiedene Abgeordnete, darunter die Ärzte Dr. Flugbar und Dr. Beder, bemühten sich um den Fürsten und brachten ihn in das Zimmer des Präsidenten. Sein Adjutant v. Schwarzenloppen holte die Gemahlin des Fürsten herbei, ebenso wurde sein Leibarzt, Prof. Kewers, benachrichtigt, der alsbald eintraf und feststellte, daß es sich um einen Ohnmachtsanfall handelte, der durch die Überanstrengung der letzten Tage und die Nachwirkungen einer eiter überhandnehmenden Influenza hervorgerufen war. Fürst v. Bülow hatte das Bewußtsein während der ganzen Dauer des Anfalls nie völlig verloren, er erhob sich nach und nach erschüttert und hatte sogar den Ehrgeiz, in den Sitzungssaal zurückkehren zu wollen, um den Fortgang der Etatsberatungen zu ermöglichen. Diese Absicht mußte er auf bringende Vorstellungen seiner Umgebung fallen lassen. Prof. Kewers hofft, daß der Anfall keine nachteiligen Folgen haben werde. Für den Fürsten v. Bülow gibt sich überall und bei allen Parteien des Reichstags die aufrichtigste Teilnahme und der Wunsch, dem wir uns mit uns Fürst und Volk der Sachgenossen vom vollsten Herzen anschließen, kund, daß er seiner Arbeit bald wiedergegeben werden möge — ein Zeichen der großen Sympathie, deren sich der Reichskanzler allerorten erfreut.

Zu dem beklagenswerten Zwischenfall liegen heute folgende Meldungen vor:

(B. Z. B.) Berlin, 5. April. Um 13 Uhr erschien Se. Majestät der Kaiser mit Gefolge im Reichstagsgebäude und unterhielt sich längere Zeit mit der Fürstin Bülow an der Türe des Zimmers, in dem der Reichskanzler sich befand. Der Kaiser empfing die Nachricht von der Erkrankung des Fürsten Bülow telegraphisch im Kasino des 2. Gardebrigadenregiments, wohin er sich zu einem Vortrag des Leutnants Hellmuth Kuer v. Herrnskirchen begeben hatte. Der Kaiser konferierte darauf einige Minuten mit den Herren seiner Umgebung, bestellte den Vortrag ab und verließ sofort die Kaserne. Er fuhr im Automobil nach dem Reichstagsgebäude, wo er sich nach dem Befinden des Reichskanzlers erkundigte. Der Kaiser betrat nicht das Präsidentenzimmer, in dem der Reichskanzler sich befand, sondern sprach in der Vorhalle mit der Fürstin Bülow, der er sein herzlichstes Beileid ausdrückte.

(B. Z. B.) Berlin, 5. April, abends 1/8 Uhr. Der Reichskanzler Fürst v. Bülow fuhr vom Reichstag gegen 4 Uhr in seinem Wagen nach dem Reichskanzlerpalais und begab sich alsbald zu Bett. Er hatte zwei Stunden lang einen ruhigen Schlaf, von dem er erholt erwachte. Die Erholung hielt an. Das Befinden ist durchaus zufriedenstellend.

(B. Z. B.) Berlin, 6. April 10 Uhr vormittags. Der Reichskanzler Fürst Bülow befindet sich nach einer sehr gut verdrachten Nacht frisch und bei vollem Bewußtsein. Die ihn behandelnden Ärzte sind mit seinem Zustande durchaus zufrieden.

(B. Z. B.) Wien, 5. April. Der Minister des äußeren Graf Goluchowski hat den österreichisch-ungarischen Botschafter in Berlin v. Szogyenyi beauftragt, in seinem Namen sich nach dem Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bülow zu erkundigen und telegraphisch hierüber an ihn zu berichten.

(„Agenzia Stefani“) Rom, 5. April. Die Nachricht von dem unerwarteten Unwohlsein des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow rief den schmerzlichen Eindruck sowohl in amtlichen wie in politischen und privaten Kreisen hervor. Später einkommende Depeschen, die das Vertrauen auf eine baldige Heilung in Aussicht stellten, erweckten wieder eine bessere Stimmung. „Vita“ wünscht Bülow eine baldige Besserung, der, wie sie sagt, mit Italien durch herzliche Beziehungen verknüpft ist. Das Blatt meldet, der Minister des Auswärtigen Guicciardini habe den italienischen Botschafter in Berlin Grafen Lanza beauftragt, im Namen der italienischen Regierung Wünsche für eine baldige Besserung dem Fürsten auszusprechen. Andere Blätter schließen sich diesen Wünschen an.

(Berl. Lokalanz.) Paris, 5. April. In den Kammergängen wurde der Schwächeanfall des Reichskanzlers Fürsten

v. Bülow lebhaft besprochen. Minister Bourgeois erhielt während der Sitzung mehrere Depeschen aus Berlin und machte deren Inhalt bekannt. Unter den Deputierten befinden sich mehrere, die mit dem Fürsten v. Bülow während seiner Tätigkeit in der Pariser deutschen Botschaft verkehrten; sie sprachen von ihm in Ausdrücken rühmender Anerkennung.

Der Bundesrat.

(B. Z. B.) Berlin, 5. April. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes für Einfuhrzölle betreffend die Grundsteuer die Zustimmung erteilt und den Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über die Betten bei öffentlich veranstalteten Pferderennen vom 4. Juli 1905 angenommen.

Ausfuhrzoll auf Kalifalze.

Berlin, 6. April. Wie die „Deutsche Tagesztg.“ vernimmt, ist man jetzt an den zuständigen Stellen mit den vorbereitenden Arbeiten zu einem Entwurf über Einführung eines Ausfuhrzolls auf Kalifalze beschäftigt. Bindende Beschlüsse darüber, ob der Entwurf eingebracht werden soll, sind jedoch noch nicht gefaßt worden.

Polenuntriebe.

(Berl. Tzbl.) Posen, 3. April. Der seit einiger Zeit verschwundene Redakteur Komalozyl am Rattowitzer Polenblatt „Gornoslawa“ wurde in Wilna wegen Teilnahme an den Polenuntrieben verhaftet. Der „Gornoslawa“ richtete an den Reichskanzler die Bitte, bei den russischen Behörden zu intervenieren.

Gedenkfeiern in Reg.

(B. Z. B.) Reg., 6. April. Zur Teilnahme an der morgen stattfindenden Feier der Enthüllung des Gedenksteins für den in der Schlacht bei St. Privat am 18. August 1870 gefallenen Königl. sächsischen Generalmajor v. Craushaar sind die Herren Generalleutnant z. D. v. Schmalz, Major v. Craushaar und der Portier Schmeißly hier eingetroffen und im Hotel de l'Europe abgeblieben. Schmeißly war seinerzeit Stabsordonnanz des Gefallenen. Im Laufe des Vormittags trifft noch der Enkel des Gefallenen, Oberleutnant v. Craushaar, in Reg. ein.

* Die Nr. 20 des Reichsgesetzblatts vom Jahre 1906 enthält: Gesetz vom 31. März 1906, betreffend die vorläufige Regelung des Reichshaushalts für die Monate April und Mai 1906, sowie Gesetz vom 31. März 1906, betreffend die vorläufige Regelung des Haushalts der Schutzgebiete für die Monate April und Mai 1906.

Vom Reichstage.

Berlin, 5. April.

Anwesend sind der Reichskanzler Fürst v. Bülow, die Staatssekretäre und zahlreiche Bundesratsvollmächtigte. Das Haus ist mäßig, die Tribünen sind dicht besetzt. Bei der zweiten Beratung des Etats des Reichskanzlers erklärt

Fürst v. Bülow: Ich möchte die erste Gelegenheit ergreifen, um mich nach dem materielle Abschluß der Konferenz in Algeris über unsere Marokkopolitik auszusprechen. Sie werden andererseits verstehen, wenn ich die Worte sorgsam abwäge, nicht nur, weil der formale Abschluß der Konferenz noch nicht erfolgt ist, und noch in keinem anderen Parlament das Ergebnis der Konferenz sowie die Marokkopolitik besprochen worden ist, sondern auch, weil ich die erzieht, die möglichste Beruhigung nicht beeinträchtigen oder trüben will. Es gab Wochen, wo der Gedanke an kriegerische Verwicklungen sich der Gemüter bemächtigte. Wie kam das? Waren die Lebensinteressen des deutschen Volkes bedroht, so daß die Leitung unserer auswärtigen Politik daran denken konnte, die Nachfrage aufzuwerfen: Sollen wir, wollten wir um Marokko Krieg führen? Nein, meine Herren, um Marokko nicht! Wir haben in Marokko keine direkten, politischen Interessen; wir haben dort auch keine politischen Aspirationen. Wir haben weder, wie Spanien, eine jähvollberaltete, maurische Vergangenheit, noch, wie Frankreich, eine hundert von Kilometern lange Landesgrenze mit Marokko; wir haben auch keine durch mancherlei Opfer erworbenen historischen Ansprüche, wie diese beiden europäischen Kulturländer. Aber wir hatten wirtschaftliche Interessen in diesem ansohngängigen, bisher wenig erschlossenen, zukunftsreichen Lande. Wir waren Teilhaber der internationalen Konvention, die das Prinzip der Gleichberechtigung enthielt. Wir besaßen aus einem Handelsvertrag Rechte der Reichsbegünstigung. Darüber nicht ohne unsere Zustimmung verfügen zu lassen, war eine Frage des Ansehens der deutschen Politik und der Würde des Deutschen Reiches, in welcher wir nicht nachgeben durften. (Sehr richtig.) Daraus folgt, was wir in Marokko erreichen wollten, und was nicht. Wir wollten nicht in Marokko selbst festen Fuß fassen; denn darin hätte eher eine Schwächung als eine Stärkung unserer Stellung gelegen. Wir wollten auch den älteren politischen oder historisch begründeten Ansprüchen Spaniens oder Frankreichs keinen schändlichen Widerstand entgegenbringen, solange die deutschen Rechte und Interessen gesichert und geachtet wurden. Wir wollten uns auch nicht an England reiben, weil dieses in dem Vertrage vom April 1904 eine Annäherung an Frankreich vollzogen hatte. Denn in diesem Vertrage verließ England bezüglich Marokkos nur über eigene Interessen, und bezüglich Ägyptens hat es in den uns angehenden Fragen nachträglich unsere Zustimmung herbeigeführt. Was wir wollten, war, zu bekunden, daß das Deutsche Reich sich nicht als quantitätsmäßig nehmendes behandeln läßt (Sehr gut richtig) in der Mitte und bei den Nationalliberalen, daß die Basis des internationalen Vertrags nicht ohne Zustimmung der Signatarmächte verrückt werden darf (Sehr richtig), daß in einem so wichtigen, selbständigen, an zwei Welt Handelsstrassen gelegenen Wirtschaftskreisgebiet die Tür für die Freiheit des fremden Wettbewerbs offen gehalten werden soll. Das geringste Mittel, dieses Ziel auf friedlichem Wege zu erreichen, war die Einberufung einer neuen Konferenz. Ich habe in Zeitungen hier und da gelesen, daß wir mit einem französisch-deutschen Separat- abkommen mehr erreicht haben würden. Ich weiß nicht, ob ein solches überhaupt möglich gewesen wäre, und ob nicht bei einem solchen Versuch im Gegenteil die Gegensätze sich noch mehr verschärft hätten. Jedenfalls würden wir damit von vornherein unsere feste, auf einem internationalen Vertrage beruhende Nachstellung geschwächt haben. Unser Vertrauen in die Stärke, die ein fester Rechtsboden verleiht, war so groß, daß wir auf die Konferenz drangen, obwohl jedermann wußte, daß drei Großmächte durch Sonderabmachungen an Frankreich gebunden waren und eine vierte sein Willkürer ist, daß wir also unsere Forderungen auf der Konferenz gegen die Mehrheit der Großmächte durchzusetzen hatten. Das Vertrauen, von dem ich soeben sprach, hat uns nicht getäuscht. Gewiß hat die Konferenz länger gedauert, als mancher erwartet hat. Die Sache war eben nicht leicht, aber es gibt in der Diplomatie wie im bürgerlichen Leben manche weit weniger wichtige Angelegenheiten, über die noch viel länger verhandelt und gekritten wird. (Zustimmung, Heiterkeit.) Unseren Unterhändlern bin ich außerordentlich dankbar, daß sie die deutschen Forderungen mit ebenjoviel Festigkeit und Zähigkeit wie Umstich vertreten haben. (Beifalliges Bravo!) Die Einzelheiten der Konferenzbeschlüsse sind durch die Presse veröffentlicht worden und Ihnen allen bekannt. Ich will sie in diesem Augenblick nicht näher erörtern, auch hinsichtlich der Beurteilung des Gesamtergebnisses will ich nur nachstehendes

betonen: Es wäre ein Mangel an Augenmaß gewesen, wenn wir die Konferenz hätten scheitern lassen wegen untergeordneter Fragen, wie die Zahl der für die Staatsbank zu stellenden Beamten oder der Frage der schweizerischen oder holländischen Polizeiaustritte. Fragen, die für uns nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zum Zweck waren. Für solche sekundären Forderungen Kopf und Krumen draufzusetzen, wäre nicht praktische Politik gewesen. Auch ließ sich schwer bestreiten, daß kein Land vermöge seiner Erfahrungen geeigneter war, die Polizeiaustritte zu stellen als die Nachbarländer Spanien und Frankreich. Hätten wir uns dieser Tatsache hartnäckig verschlossen, so würde der während der Konferenzverhandlungen von der französischen Presse gegen die deutsche Politik so laut erhobene Vorwurf der Intransigenz wirklich berechtigt gewesen sein. Woraus es anlangt, war, den internationalen Charakter der Polizeioorganisation zu verbürgen. Frankreich hat sich mit der gleichen Verschämtheit wie wir zu der lokalen Lösung dieser schwierigen Frage bereit finden lassen. Wir sind nicht kleinlich, wir sind in manchen Einzelfragen nachgiebig gewesen, aber wir haben unerhöhrlich festgehalten an dem großen Grundgedanken der ganzen Marokkopolitik geleitet hat und leiten mußte. W. G., es war ein ziemlich schwerer Berg, den wir zu ersteigen hatten. Manche Übergänge waren nicht ohne Gefahr. Eine Zeit der Mühe und Unruhe liegt hinter uns. Ich glaube, daß wir jetzt mit mehr Ruhe ins Ziel blicken dürfen. Die Konferenz in Algeris hat, wie ich glaube, ein für Deutschland und Frankreich gleich befriedigendes, für alle Kulturländer nützliches Ergebnis geliefert. (Beifalliger Beifall.)

Abg. Frhr. v. Hertling (Z.) führt aus: Wir sollen dem Hrn. Reichskanzler für seine Behandlung der Marokkopolitik Anerkennung und Dank. Redner erörtert dann die Haltung der französischen und der deutschen Presse und äußert den Wunsch, daß sich die jetzt erzielte Verständigung mit Frankreich immer weiter geltend machen, und daß Marokko eine verstärkte Bürgschaft bieten möge für dauerndes friedliches Zusammenwirken. (Beifall.) Redner denkt ferner der Vorgänge in Courrières, wo Menschenleben die schönsten Früchte gezeitigt habe. Möge dieses Vorkommnis vorbildlich sein und zeigen, daß über die politischen Grenzen hinaus gegenseitiges Wohlwollen doch endlich obwiegt. (Beifalliger Beifall.) Wir danken wärmstens dem benehmenen Eintreten des österreichischen Vertreters auf der Marokkopferenz. Mögen die engen freundschaftlichen Beziehungen mit Österreich noch über manche Schwierigkeiten hinweghelfen und möge es selber die inneren Krisen glücklich überstehen. Der Ton eines Teiles der italienischen Presse gegenüber Deutschland muß uns überraschen, verwundern und betrüben. Die radikale und revolutionäre Strömung in Italien neigt nach Frankreich hin, aber nicht nach Deutschland. Bekümmert darüber ist jedenfalls die französische Kirchenpolitik. Dabei ist beachtenswert, daß der italienische Sozialismus von jeher kirchlich- und religionsfeindlich gewesen ist. Möge das konservative Bolkstum gegenüber diesen Strömungen mehr zur Geltung kommen. Darin liegt die Erstarkung des glühlichen Verhältnisses zu Deutschland. Bezüglich Englands ist zu erhoffen, daß die in der letzten Zeit hervorgetretenen Friedensdemonstrationen unser Verhältnis zu dem verwandten Völkern wirksam verfeinern werden. Die Behandlung, wie wir sie seitens Rußlands erfahren, hatten wir nicht verdient. (Sehr richtig!) Wir hoffen, daß es gelinge, durch Einführung einer Verfassung freierwilliger Institutionen in Rußland einzuführen und auch dieses Land endlich in die Reihe der Kulturnationen einrücken zu lassen. Ein dauernd unfähiges Rußland liegt nicht im Interesse des Friedens Europas.

Abg. Bebel (Soz.) führt aus: Die Informationen des Reichskanzlers über Marokko sind ungenügend. Ich behaupte, ein Bismarck hätte die Konferenz von Algeris nicht einberufen. Was hätte man in Deutschland gesagt, wenn der König von England nach Marokko gereist wäre und dort Reden gehalten hätte? Deutschland erwiederte im Sultan Hoffnungen und reizte dadurch die anderen Nationen. Die Lambsdorffsche Depesche an Casini hätte unter anderen Verhältnissen zu diplomatischen Verwicklungen geführt. Dieser Affront, diese moralische Ohrfeige, ist die Antwort auf unsere Liebeserklärung gegen Rußland. Die amtliche Bekämpfung der Schrift des Regierungsrats Martin über die russischen Finanzien ist unverantwortlich, da 2 1/2 Milliarden russischer Anleihen in Deutschland untergebracht sind. Wir wünschen im Interesse der Kultur den Zusammenbruch des russischen Despotismus. Die Rede des Frhr. v. Hertling wird die Italiener überzeugen, daß Deutschland das reaktionärste Land der Welt ist.

(Hierauf ereignete sich der gemeldete Ohnmachtsanfall des Reichskanzlers.)

Um 1 Uhr 20 Min. eröffnete der Vizepräsident Graf Stolberg die Sitzung wieder.

Abg. Bebel (Soz.) schließt noch kurzen Ausführungen.

Abg. Graf Limburg-Silrum (kon.) führt aus: Ich stimme in den meisten Punkten dem Fürsten Bülow und Frhr. v. Hertling zu. Die Tätigkeit Radomwiz verdient die volle Anerkennung. Er gehört der Bismarckschen Schule an, der die erzielten Erfolge zu verdanken sind. Redner spricht sich schließlich gegen die Gewährung von Reichstagsblättern aus.

Abg. Bassermann (nl.) führt aus: Wir wünschen dem Reichskanzler baldige Wiederherstellung. Wir würden bedauern, wenn er auch nur kurze Zeit den Geschäften fernbleiben müßte. Die Gewährung von Blättern ist notwendig. Die friedliche Lösung der Marokkopfrage erweist sich als die Folge des Sturzes Delcassés, welcher der deutschen Diplomatie zu verdanken ist. Wir sprechen den Bestrebungen der Regierungen volles Vertrauen aus. Für unsere Zukunft ist es vorzuziehen, daß Frankreich und England merken, daß Deutschland sich nicht beiseite schieben läßt und energisch vorgeht, wo große materielle Interessen und die nationale Würde in Frage kommen. Wir erkennen gleichfalls Österreichs Haltung an. Schwer ist eine Kritik über die Haltung Italiens. Es scheint, daß der Extratrat Italiens mit Frankreich, von welcher der Reichskanzler einmal gesprochen hat, sich zu einem recht unsozialen Verhältnis angewachsen hat und zwar auf Kosten des Ehrmanns Deutschland. Rußland hat Deutschland einen Rosenkranz verleiht. Die Unterbringung von russischen Anleihen in Deutschland hatten auch wir für unangebracht. Die Marokkopferenz lehrt, daß wir ein starkes Heer und eine starke Flotte erstreben müssen. (Beifall.)

Präsident Graf Vallekrum teilt dem Hause mit: Der Hr. Reichskanzler war in den letzten Tagen sehr stark erkrankt und überarbeitet. Er war nur gegen den ärztlichen Rat heute zu der Beratung seines Etats erschienen. Hier erlitt er infolge der Hitze einen Ohnmachtsanfall, der ziemlich tief war. Hr. Geh. Rat Kewers hofft, daß das Befinden des Hrn. Reichskanzlers in etwa anstehenden Stunden erlauben werde, daß er sich nach Hause begibt. Ich spreche namens aller Parteien den Wunsch aus, daß die Besserung anhält und der Hr. Reichskanzler bald seine volle Gesundheit wiedererlangt.

Abg. Dr. Müller-Sagan (freis. Vp.) führt aus: Ich schließe mich von ganzem Herzen diesen Wünschen an. Wir sind zufrieden, daß Deutschland in Algeris ohne das Dauergehör einer vorherrschenden Stellung weggelassen ist. Uns genügt die Erzielung der offenen Tür und der Gleichberechtigung. Fortschrittlicher als transmarine Erwerbungen sind freundschaftliche Beziehungen zu den Kulturmächten. Das Ergebnis von Algeris wäre in unseren Augen ohne die Langerreihe zweifellos als so. Deutschland begehrt nicht eine Eroberungspolitik, sondern friedlichen Wettbewerb. Die Hebeln der deutschen Bergleute in Courrières leisteten für die guten Beziehungen zwischen den Nationen mehr als die gesamte Diplomatie in Algeris.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (wirtsch. Vg.) begrüßt die Erfolge der Konferenz von Algeris und sagt: Wir sollten die gescheiterten russischen Revolutionäre zurückschicken als Wegengebe für Rußlands „Freundlichkeit“ in Algeris.

Abg. Schrader (freis. Vg.) spricht ebenfalls Wünsche für die Gewährung des Reichskanzlers aus und schließt: In der jüngsten Zeit zeigte es sich, daß Deutschland nur wenig Freunde hat, und daß auch eine Bundesgenossenschaft meist nur so weit reicht, als gemeinsame Interessen zu verfolgen sind.

Abg. Dr. Krenndt (Rp.) spricht sein volles Vertrauen zu der maßvollen und zielbewussten Politik des Reichstanzlers aus.

Abg. Frhr. v. Hertling (B.) bemerkt, er sei hinsichtlich seiner Äußerung über die Verhältnisfrage in Italien missverstanden worden; denn eine nur liberale Partei würde er für ein Ideal für Italien halten.

Im Laufe der Debatte bringen die Abg. Webel und Ledebour (Soz.) die Verhaftung des holländischen Anarchisten Kieumenhuis in Köln zur Sprache.

Abg. Rat Franzius verweist auf die Debatte über diese Angelegenheit in der holländischen Deputiertenkammer und sagt, Deutschland erkenne ein Asylrecht für Anarchisten und aus Deutschland ausgewiesene Personen nicht an.

Abg. Gröber (B.) sagt: Die Inhaftierung des Anarchisten Kieumenhuis war bedenklich. Die Regierung scheint übrigens bezüglich der Ausweisung von Anarchisten einerseits und Jesuiten und Karmelitenschwärtern andererseits verschieden zu verfahren. Hieraus werden der Etat des Auswärtigen und andere Teile des Gesamthaushalts ohne erhebliche Debatte bewilligt.

Damit ist die zweite Lesung des Etats beendet. Die nächste Sitzung wird auf den 24. April angelegt. Tagesordnung: Kleinere Vorlagen, Petitionen.

Präsident Graf Ballestrem schließt die Sitzung um 6 Uhr mit Ferienwünschen für die Abgeordneten. Aufse: Gleichfalls.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte gestern die Beratung des Offizierspensionsgesetzes bei dem § 24 fort, der, ebenso wie die nächsten Paragraphen, die Fälle vorzieht, in denen das Recht auf den Bezug der Pensionsgebühren ruht. Dabei ist eine unterschiedliche Behandlung der Zeug-, Feuerwerks- und Festungsbauoffiziere in Aussicht genommen. Bei diesen soll die Pension ruhen bei einem Gesamteinkommen (durch Anstellung im Zivildienste) von 3900 bis 4000 M. je nach der Dienstzeit, während bei den anderen Offizieren dazu 4000 bis 6000 M. Einkommen vorausgesetzt sind. Nach längerer Debatte wurde diese Bestimmung unter Ablehnung verschiedener Abänderungsanträge angenommen. Die nächste Sitzung der Kommission findet am 26. April statt.

Kolonialpolitisches.

(B. Z. B.) Hamburg, 5. April. Heute vormittag gegen 11 Uhr ist der Dampfer „Gertrud Boermann“ hier eingetroffen. Das Schiff bringt aus Südwestafrika 10 Offiziere und höhere Militärbeamte, sowie 114 Unteroffiziere und Mannschaften, von denen 6 verwundet sind.

Südwestafrika. Bekanntlich hat der Kaiserl. Gouverneur v. Lindequist, wie seinerzeit mitgeteilt wurde, eine vom 1. Dezember v. J. datierte Proklamation unter den noch im Felde stehenden Herero verbreiten lassen, in der sie aufgefordert wurden, sich in Omburo oder Dithahana zu stellen und sich dort zu unterwerfen. Missionare würden sie dort erwarten. Nunmehr teilt das „D. Kol. Bl.“ einen vom 8. Februar datierten Bericht des Gouverneurs über die Wirkung dieser Proklamation mit. Wir entnehmen dem Bericht folgendes: Gegen Mitte Dezember gingen auf meine Anordnung die Missionare Diehl und Ruhlmann in das Hereroland, ersterer nach Dithahana, letzterer nach Omburo, um die noch im Felde stehenden Eingeborenen zu sammeln. Mit der Truppe war vorher vereinbart worden, keine Patrouillen mehr gegen die Herero zu schicken. Die Missionare sandten meine Proklamation durch Eingeborene, die früher in derselben Gegend gefesselt hatten, nach genügender Erläuterung ins Feld. Diese Boten waren den Gefangenen und denen, die sich freiwillig gestellt hatten, entnommen und gingen in Trupps von 6 bis 11 Männern aus, um die Wertsen, deren Lage sie kannten, aufzufindern, nach den Sammelstellen zu kommen. Ein Beweis für die Zweckmäßigkeit der Eingeborenenpatrouillen ist der, daß sich in einem Zeitraum von drei Wochen in Dithahana 630 Köpfe, darunter 191 Männer, und in Omburo 546 Köpfe mit 145 Männern gestellt haben. Die Sammelstellen stehen unter der Aufsicht der Missionare, Militär ist nicht anwesend, und nur in den ersten Tagen haben sich die Missionare durch beschnittene Herero bewachen lassen. In neu angelegten Gärten arbeiten die Herero für die ihnen gelieferte Verpflegung. Die Eingeborenen kommen im allgemeinen in leidlich gutem Nährzustand an, da die Regenzeit spät eingesetzt hat, so daß reichlich Heubestock vorhanden war. Auf Befragen, warum sie nicht schon früher gekommen wären, sagten sie, man hätte ihnen von der Behandlung und Beschäftigung in Windhof, Okahandja und Karibib so schreckliche Schilderungen gemacht, daß sie lieber im Felde geblieben wären. Auch gäbe es, besonders in Sandfeld, eine ganze Reihe von feindlichen Wertsen, welche die friedlichen daran zu hindern wüßten, sich zu ergeben. Sie drohten, jeden Herero totzuschlagen, der sich stellen wolle. Das Entsenden von Eingeborenenpatrouillen wird fortgesetzt, auch wird jetzt von Gobabis aus durch Wulschule auf die Herero in friedlicher Weise eingewirkt werden. Der Bezug dauert fort, da sich die Kunde auch durch Weitererzählen von Wert zu Wert verbreitet und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die feindlichen Wertsen bald dem guten Beispiel der übrigen folgen werden, wenn dies auch noch einige Zeit dauern wird. — Nach einem späteren Telegramm des Gouverneurs haben sich bis zum 2. März in Dithahana und Omburo 4250 Herero gestellt.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Osterreich-Ungarn und die Marokkokonferenz.

Aus Paris geht der „Wiener Polit. Korresp.“ von unterrichteter Seite folgende Mitteilung zu: Über die vermittelnde Rolle, die Osterreich-Ungarn bei dem schwierigen Werke der Einigung in der Konferenz von Algier spielte, äußert man sich hier an allen kompetenten Stellen mit Worten hoher Anerkennung. Es wird rückhaltlos zugestanden, daß es in erster Linie die Vorschläge und Anregungen des Osterreichisch-ungarischen Delegierten, Grafen Welserheims, waren, die einen gangbaren Weg für die Ausgleichung der bestehenden Gegensätze zeigten und dazu beitrugen, die Gefahr eines Scheiterns der Konferenz abzuwenden. Man sei in der gesamten Diplomatie einmütig in der Auffassung, daß das Wiener Kabinett durch sein sehr gewandtes und beharrliches Eingreifen in diese Angelegenheit einen Erfolg erzielt hat, der von allen Freunden einer friedlichen Weiterentwicklung der europäischen Lage beträchtlich eingeschätzt werden muß und das internationale Ansehen Osterreich-Ungarns in nicht zu überschätzender Weise erhöht. Die Vertreter der französischen Diplomatie ergreifen jede sich darbietende Gelegenheit, um dieser Würdigung der Aktion Osterreich-Ungarns Ausdruck zu leihen. Speziell der französische Delegierte in der Marokkokonferenz, Adouil, beilegte sich nach seiner letzten entscheidenden Besprechung mit dem deutschen Delegierten, Votschaster v. Radomitz, dem Grafen Welserheim

für dessen von Aufrichtigkeit und Loyalität erfüllte Bemühungen die lebhafteste Befriedigung kundzugeben und daran Worte tiefer Dankbarkeit für die guten Dienste zu knüpfen, die der Osterreichisch-ungarische Minister des Äußern, Graf Goluchowski, durch die Vermittlungskaktion geleistet hat.

Zur Lage in Ungarn.

(B. Z. B.) Wien, 5. April. Der Ministerpräsident Baron Fejervary ist heute mittag vom Kaiser in längerer, besonderer Audienz empfangen worden. Er hatte vor wie nach der Audienz mit ehemaligen ungarischen Abgeordneten Unterredungen. Fejervary bleibt bis auf weiteres in Wien.

(B. Z. B.) Budapest, 5. April. Ministerpräsident Baron Fejervary erklärte einem Vertreter des ungarischen Korrespondenzbureaus, seine gestrige Unterredung mit Kossuth sei in der Weise zustande gekommen, daß ein Mitglied der Kossuthpartei mit Zustimmung des Parteiführers zu ihm gekommen sei und ihm einen Vorschlag zur Lösung der Krise unterbreitet habe, der dann mit Genehmigung des Königs dem Gegenstand der gestrigen Beratung zwischen dem Ministerpräsidenten und Kossuth bildete.

(Melbung des ungarischen Tel.-Korr.-Büro.) Budapest, 5. April. Die Führer der Koalition setzten heute nachmittag die Beratung fort und erzielten eine vollständige Übereinstimmung. Kossuth und Andrássy begeben sich nach Wien, um morgen vom König in Audienz empfangen zu werden.

Zur Lage in Mazedonien.

(B. Z. B.) London, 5. April. (Unterhaus.) Der Staatssekretär der Auswärtigen Angelegenheiten Grey erklärte in Beantwortung einer Anfrage, eine Antwort der Postle auf die Note vom 5. März, in der eine Vermehrung der Gendarmen in Mazedonien in Vorschlag gebracht wird, sei noch nicht eingegangen. Falls die Antwort unbestimmend sein würde, werde die englische Regierung unter Befragung der übrigen Mächte erwägen, welche weiteren Schritte in der Angelegenheit getan werden sollen.

Zur Lage in Rußland.

(Melbungen der „St. Petersburger Telegraphen-Agentur“.)

St. Petersburg, 5. April. Das Ministerium des Innern empfängt fortwährend amtliche Berichte der Gouverneure und Präfekten, betreffend die Anzeichen, die von ihnen über die Möglichkeit von gegen die Juden gerichteten Unruhen gemacht worden sind. Die in den letzten Tagen eingetroffenen Telegramme lauten in überwiegender Mehrzahl beruhigend. Nur die Berichte von Odessa und Bialystok melden, daß dort eine Bewegung zugunsten von Unruhen im Gange ist. Aus Rinsk wird gemeldet, daß ein im Bezirk Retichsk an fünf Juden begangener Mord lediglich zum Zwecke der Verraubung verübt worden sei.

Odessa, 5. April. Ein Komitee aus Mitgliedern der Vereinigung vom 30. Oktober und der Handels- und Industriepartei ist in der Bildung begriffen. Die Wahlbewegung steigert sich. Der Präsekt genehmigte, daß demnächst sechs hauptsächlich von der konstitutionell-demokratischen Partei organisierte Wahlversammlungen abgehalten werden.

Die Wahlen in Griechenland.

(B. Z. B.) Athen, 6. April. Gestern abend veranstalteten ministerielle Vanden für die Kammerwahlen eine große Kundgebung, indem sie mit Fahnen und Musik durch die Straßen und vor das Haus des Ministerpräsidenten zogen. Dieser betonte vom Balkon aus in einer Ansprache an die Menge, die Regierung werde für eine bessere Ausnutzung der produktiven Kräfte des Landes Sorge tragen. Die Kallisten veranstalteten eine Gegenkundgebung.

Unruhen in Natal.

(B. Z. B.) Durban, 5. April. Wie eine Depesche aus Greytown meldet, haben die Rebellen einen Angriff gemacht und einen Teil der gegen sie stehenden Truppen abgeschnitten. Auf englischer Seite sind fünf Mann verwundet worden.

(B. Z. B.) Durban, 5. April. Die Truppen, die bei Impanga gezwungen wurden, ihr Lager aufzugeben, haben nach einem heftigen Kampfe Greytown wieder erreicht. Eine andere Abteilung, die Frauen und Kinder zurückführte, die bei Keates Drift abgeschnitten worden waren, wurde angegriffen, gelangte aber, indem sie Recht machte und sich auf eine Entfernung von sechs Meilen den Rückzug erkämpfte, nach Greytown. Drei Sicherheitsleute wurden getötet und mehrere verwundet.

Wannigfaltiges.

Dresden, 6. April.

Der Präsident der Ersten Kammer der Ständeversammlung Se. Excellenz Hr. Oberstmarschall Graf Bismarck v. Eckardt hatte gestern die Mitglieder der Kammer zu einem parlamentarischen Diner auf der Brühlischen Terrasse geladen. Hierbei nahm der Hr. Präsident Gelegenheit, Se. Excellenz dem mitanwesenden Hrn. Staatsminister v. Reich zu einem Abschiedsgruß aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Amte zuzurufen. Der Hr. Minister dankte unter Betonung seiner besten Wünsche für das weitere Blühen und Gedeihen der hohen Kammer.

Hr. Geh. Hofrat Dr. Fuhrmann, ordentlicher Professor der Mathematik und Vermessungslehre, zugleich Direktor der Bibliothek unserer Technischen Hochschule, ist mit dem 1. d. M. in den Ruhestand getreten. Lehrkörper und Studentenschaft bezeugten ihm erneut Liebe und Verehrung, Dank und Anerkennung; des zum äußeren Zeichen überreichte Se. Majestät Hr. Geh. Hofrat Dr. Deube, sowie der Engere Ausschuss sehr warm verfaßte Adressen; zugleich beglückwünschte Se. Majestät den Gefeierten zur Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse vom Verdienstorden durch Se. Majestät den König. Hr. Geh. Hofrat Dr. Fuhrmann — 1840 zu Dresden geboren — hat auf der damaligen polytechnischen Schule sowie an unserer Landesuniversität seine Durchbildung erhalten. Schon 1862 an genannter Schule als Assistent tätig, wechselte er ihr und ihrer Entwicklung sein ganzes Leben; 1866 zum Dozenten für neuere synthetische Geometrie ernannt, wurde er bereits 1869 außerordentlicher, 1874 ordentlicher Professor, 1880 Vorstand der Bibliothek und der Patentschriftensammlung. Dank seiner rastlosen Tätigkeit erweiterte sich die Bibliothek zur Technischen Landesbibliothek. Seit 1866 erstreckten sich seine Vorlesungen besonders auf die Infinitesimalrechnung und deren Anwendungen, sowie auf Vermessungslehre und Anwendungen der Elementarmathematik. Außer vier gedruckten Schriften, die ins Ungarische übersetzt wurden, veröffentlichte er besonders Werke, die sich meist auf angewandte Mathematik bezogen. Hier sei besonders auf seine „Anwendungen der Infinitesimal-

rechnung in den Naturwissenschaften, im Hochbau und in der Technik“ hingewiesen, ein Werk, das nicht nur bei bedeutenden Fachgenossen fast ausnahmslos günstige Aufnahme fand — es wurde ins Russische übersetzt — sondern auch von erheblichem Einfluß ward auf eine Belbung und zeitgemäße Umgestaltung des Unterrichts in der höheren Mathematik. — Wer je Hrn. Geh. Hofrat Dr. Fuhrmann näher trat, empfand tief seine strenge Gewissenhaftigkeit, festeste Treue und liebenswürdige Hilfsbereitschaft. Wer würde ihm nicht nach so reichem Tagewerk einen innerlich reichen Lebensabend wünschen.

Das Königreich Sachsen steht in bezug auf seine Säuglingssterblichkeit unter den deutschen Bundesstaaten und das Deutsche Reich selbst unter den übrigen Staaten verhältnismäßig sehr ungünstig da. Im Jahre 1904 waren in Sachsen 41,7 Proz. aller Gestorbenen Säuglinge, während die Durchschnittszahl im Deutschen Reich 34,2 Proz. betrug. Sachsen wird in der Höhe der Säuglingssterblichkeit nur von Sachsen-Altenburg übertroffen; ihm nahe kommen Keuz ältere und jüngere Linie. Die Durchschnittsziffer im Deutschen Reich selbst ist aber unter den entsprechenden Ziffern anderer Staaten die höchste. So waren in Osterreich im Jahre 1901 nur 31,8 Proz. der Sterbefälle Säuglinge, in Italien 1903: 24,2 Proz., in der Schweiz 1903: 21 Proz., in Belgien 1903: 25,1 Proz., Niederlande 1904: 27 Proz., Dänemark 1903: 22,7 Proz., England und Wales 1904: 25 Proz., Irland 1904: 13,1 Proz., Frankreich 1903: 15 Proz., Vereinigte Staaten von Amerika 1902: 20 Proz. Auch die übrigen außereuropäischen Staaten weisen eine geringere Sterblichkeit der Säuglinge als Deutschland auf. Allerdings läßt sich hierbei nicht verlernen, inwiefern hier nicht die genauere statistische Erfassung der Sterblichkeitsziffer von Einfluß ist. Auch stellte sich der Vergleich im Verhältnis zu den Lebendgeborenen günstig dar. Die Sterblichkeit der Kinder im Alter bis zu einem Jahre erweist sich in Deutschland zwar immer noch sehr hoch, doch wird diese Prozentziffer von einigen anderen Staaten, Osterreich-Ungarn und Mexiko übertroffen. Die Sterblichkeit der Säuglinge ist nun wieder verschieden, je nachdem sie ehelich oder unehelich geboren sind. In Deutschland entsielen in dem genannten Jahre auf 100 eheliche 18,6, auf 100 uneheliche Geburten 51,4 Todesfälle der Säuglinge. Während also von den ehelichen Geborenen vier Fünftel ihr erstes Jahr überlebten, ist dies unter den unehelich Geborenen nur bei zwei Dritteln der Fall. Fast ein volles Drittel der unehelich Geborenen stirbt im ersten Jahre. Die Sterblichkeit der Säuglinge ist besonders hoch in den Sommermonaten Juli und August. Es hängt dies mit der erheblichen Zunahme von Todesfällen infolge akuter Darmkrankheiten und Brechdurchfall zusammen. Ihre Zahl hat sich während der letzten Jahren gesteigert, während im übrigen die Entwicklung der Sterblichkeitsverhältnisse im Deutschen Reich im allgemeinen eine günstige gewesen ist. Das „Reichsarbeitsblatt“, dem wir die mitgeteilten Tatsachen entnommen haben, führt dies darauf zurück, daß die Neigung zum Stillen der Kinder sich bedeutlich vermindert hat. Auch hat die Teilnahme des weiblichen Geschlechts am Erwerbsleben bewirkt, daß den Säuglingen die Mutterbrust entzogen und ihnen Tiern Milch und Surrogate als Ersatz geboten werden. Die Bekämpfung der Ursachen der Säuglingssterblichkeit und die Hebung der Säuglingspflege dürfte eine wichtige soziale Aufgabe sein, der sich in Zukunft — und es ist bereits getan worden — alle hierbei maßgebenden Faktoren zu unterziehen haben werden.

Mehrere 1000 Aerzte und Professoren empfehlen Citrophen gegen Kopfschmerz, Influenza, Neuralgie und Rheumatismus. Citrophen wirkt schmerzstillend, appetitregend, schlafregend und ist frei von jedem schädlichen Einfluß auf Herz und Magen.

Citrophen ist in allen Apotheken erhältlich, auch Tabletten in Originalpackungen zu Mk. 1.—.

Feinstes Likör; Spezialgeschäft: Grunauer Str. 22. Gebr. LODÉ.

Glidin. Dr. Klopfer'sches Eiweiß. NERVÖSE.

Hotel Nassau (Hotel Nassauer Hof) mit grossem Badhaus. u. daran anschließend Hotel Cecilie. Am Kurhaus — Kgl. Theater. Vornehmste Häuser. Wiesbaden.

Krondorfer Tafelwasser Heilwasser. Kalkalischer SAUERBRUNN. Hauptdepot in Dresden: Mohren-Apotheke.

Stärkender u. Appetit erregender Wein. BYRRH. Jahresumsatz 6 1/2 Millionen Flaschen. Auf allen Ausstellungen prämiert (32 Med.). VIOLET FRÈRES, THUIR (FRANKREICH.)

Gewerbehaus.

Morgen **Sonnabend**, den 7. April
kein Konzert.
 Nächsten **Sonntag**, den 8. April:
 Opern-, Ballett- und Operetten-Abend.
 Dienstag, den 10. April, **großes Extra-Konzert:**
 Richard Wagner-Abend.

Heinrich Wanke

Königl. Sächs. Hoffischhändler
 en gros Fischhofplatz 3 Dresden
 en détail Webergasse 14
 Fernsprechstelle 1040 Fernsprechstelle 1459
 empfiehlt täglich frisch eintreffend in feinsten Qualität
 alle Sorten **Fluss- und Seefische**
 sowie **beste Lausitzer und Galizier Schuppen-**
und Spiegel-Karpfen.

Theodor Reimann, Kgl. Hoff.

Dresden-N., Königsstr. 3.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Korbmöbel
 für Stranden in Peddigrohr braun:



Wer kennt Plauen?

Die Stadt Plauen im Vogtl., bekannt durch ihre Fabrikate in Gardinen, Stickerien etc., sollte nicht unbeachtet bleiben: wer Bedarf an Gardinen, Stores, Vitragen, Mull-Vorhängen, Bettdecken, Bettdekorationen, Leinen-Garnituren, Dekorationsstoffen hat und preiswert kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die reelle Firma: **Plauer Gardinen-Haus Adolf Erler, Dresden-A., Waisenhausstrasse 19 und Ringstrasse 20 (Bierling-Passage).** — Fernsprecher 1033. — Reste, bis zu 4 Fenster passend, auffallend billig. Man beachte die Preise in meinen 5 Schaufenstern.

J. Olivier

Königlicher Hoflieferant

Prager Strasse 5.

Oster-Eier

aus Chocolate, Fondant, Marzipan in bekannter, hervorragender Güte.

Größte Auswahl in einfachen und eleganten

Oster-Geschenken.

Kräutersäfte zu Frühjahrskuren

täglich frisch gepreßt,
 1. Ausgabe Montag, am 9. April. Anmeldungen baldigst erbeten.
Königl. Hofapotheke, Dresden,
 Georgentor.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Für die bevorstehenden

Oster-Feiertage

empfehlen wir aus unserem großen Weinlager:

Weissweine.

Rheingauer, Pfälzer, Mosel- u. Saar-Weine,
 1/2 Flasche von 55 Pf. an bis 9 Mk.

Rotweine.

Deutsche, ungarische, italienische, Bordeaux-, Burgunder-Weine,
 1/2 Flasche von 70 Pf. an bis 7 Mk.

In vorstehenden Sortimenten befinden sich Original- u. Schloss-Abzüge der hervorragendsten Gewächse und der ausserlesensten Jahrgänge.

Serbe und süße Ungar-Weine, Ober-Ungar-Medizinal,

in circa 1/10, 1/4 und 1/2 Liter-Flaschen von 40 Pf. an.

Samos-Muscat, süß, 1/2 Flasche 90 Pf.	Malaga 1/2 Flasche von 125 Pf. an
Spanisch. Muscateller, 1/2 Flasche 100	Sherry 1/2 Flasche von 140
Marsala Italia 1/2 Flasche 150	Portwein 1/2 Flasche von 175
Malvasia, halbsüß 1/2 Flasche 175	Madeira 1/2 Flasche von 180

Vermouth di Torino

von Francesco Cinzano & Co., Turin, 1/2 Flasche 150 Pf., 1/4 Flasche 85 Pf.

Champagner „Privilegium“

von Meunier & Co., Chatel St. Germain, 2,50.
 in Deutschland auf Flaschen gefüllt 1/2 Flasche

Deutsche und französische Schaumweine

in grosser Auswahl beliebter und erstklassiger Marken,
 1/2 Flasche von M. 2,75 an.

Zur gest. Beachtung! Unserem Weinlager widmen wir seit einer langen Reihe von Jahren ganz besondere Sorgfalt. — Unsere Haupterzeugnisse in Görlitz, bestehend aus 3 Haupt- und 2 Expeditionsräumen, umfassen 1732 qm und bilden in ihrer Größe und zweckmäßigen Einrichtung eine interessante Sehenswürdigkeit. Durch große direkte Einkäufe, sowie sorgfältige Auswahl und sachgemäße Pflege der Weine sind wir in der Lage, **Vorzügliches bei billigster Preisberechnung** bieten zu können. Wir legen besonderen Wert darauf, alle Weine unter der wahren Bezeichnung ihrer Provenienz in den Handel zu bringen und übernehmen daher volle Garantie für Reinheit und Echtheit der von uns zum Verkauf gelangenden Marken.

Ausführliche Preislisten stehen gern zu Diensten.
 Auf vorstehende Preise gewähren wir noch **6 Proz. Rabatt** in Marken.

Hauptgewinne

5. Klasse 149. R. Z. Landes-Lotterie.
 3. Tag am 6. April 1906.
 Nach eigenen Drahtnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit. (Nachdruck verboten.)

10 000 M. auf Nr. 44033.
 Kol.: G. Hoff, Leipzig.
 5000 M. auf Nr. 11689.
 Kol.: Gerike, Dresden; 5000 M. auf Nr. 74589. Kol.: Keffler, Leipzig; 5000 M. auf Nr. 45 873. Kol.: Meyer, Leipzig.
 3000 M. auf Nr. 81213
 67150 62085 96601 77707 84591
 55453 83696 51569 52325 93738
 38017 74419 86303 62664 60304
 73392 87715 47634.
 2000 M. auf Nr. 15598 4858
 72869 79843 60334 78933 80820
 51773 65477 77987 30297 65783
 66823 11058 64168 78020 26085
 97907 9806 88432 1866 30197
 74928 80912 91902.
 1000 M. auf Nr. 213 11162
 16450 17473 18227 18310 19603
 26420 28910 27310 29671 29792
 31643 33342 33358 33719 37258
 39506 40825 43861 45684 46614
 50660 54423 54469 54935 57456
 57472 68400 59117 60499 60881
 60375 66515 68042 74119 77771
 79058 80133 82710 83860 83994
 90438 90678 96462 95706 95738
 97946 99017.

Musikaufführung. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
 Sonntag: Zum Besten des Unterstufungs-Fonds für die Witwen und Waisen von Mitgliedern der Königl. musikalischen Kapelle: **Große Musikaufführung.** Anfang 7 Uhr.

Königl. Schauspielhaus

(Neustadt).
 155. Abonnementsvorstellung.
Ultimo. Lustspiel in fünf Akten von G. v. Moser. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
 Sonntag: **Samlet.** Trauerspiel in fünf Akten von W. Shakespeare. Anfang 7 Uhr.

Residenztheater.

Schauspiel-Abonnements-Vorstellung 1. Serie (neu einstudiert): **Ein armer Rädel.** Pöffe mit Gesang in drei Akten (sechs Bildern) von Leopold Krenn und Carl Lindau. Musik von V. Kuhn. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Sonntag nachmittags 1/2 4 Uhr: **Mit Heidelberg.** — Abends 1/2 8 Uhr: **Hugen rechts und Die schöne Galathée.**

Central-Theater.

Schauspiel des Olympatheaters (Direktor B. Schenk). Anfang 7 1/2 Uhr.

Victoria-Salon.

Variété-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Hauptmann Carlo Weber in Blauwitz; Hrn. Carl Dietrich in Dresden; Hrn. Adolf Riß in Chemnitz.
Vermählt: Dr. Realchuloberlehrer Dr. phil. Emil Werbet mit Fr. Sibby Keffler in Ave.
Gestorben: Frau Louise verw. Krause geb. Knopf in Dresden. Hr. Tapeziermeister Hermann Moriz Paul Kreutel (34 J.) in Dresden; Frau verw. Pastor Auguste Boden geb. Wayer (72 J.) in Dresden-Pl.; Frau Emilie Minna Bedert (60 J.) in Chemnitz; Hr. Oberingenieur a. D. Heinrich Bruno Schulze (49 J.) in Dresden.

Tageskalender.

Sonnabend, den 7. April.

Königl. Opernhaus

(Altstadt).
 Mit Allerhöchster Genehmigung:
Generalprobe zu der am Palmsonntag stattfindenden großen

Die glückliche Geburt eines **Sohnes** zeigen an
Dippoldiswalde, den 5. April 1906.
 Major **J. D. Wilhelm** und Frau **Helene** geb. **Dürk.**

Nach längerem Leiden entschlief heute morgen 7 1/2 Uhr unerwartet, sanft und ruhig im 72. Lebensjahre unser innigstgeliebter, teurer Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager

Herr Rittergutsbesitzer
Curt Clausz
 auf Golditz.

Im tiefsten Schmerze zeigen dies im Namen der übrigen Hinterbliebenen an

Niederlöbnitz, am 5. April 1906.

Flora verw. Clausz geb. Hauße
 Melanie Jordan geb. Clausz
 Renne Clausz
 Cosca Hoederer geb. Clausz
 Hauptmann Hoederer
 und 2 Entf.innen.

Die Trauerfeier findet den 7. April nachmittags 1/2 6 Uhr im Trauerhause (Borkstraße 19), die Beisetzung am 8. April nachmittags 4 Uhr auf dem Friedhofe zu Golditz statt.

Die Beerdigung unserer lieben Entschlafenen

Frau Olga Selinde Sarfert geb. **Nästner**
 findet Sonnabend nachmittags 1/2 5 Uhr auf dem Friedhofe zu **Wodwa**, die Trauerfeierlichkeit für die Angehörigen mittags 12 Uhr in der Kirche zu **Thurm** statt.

Familie **Sarfert.**

Kunst und Wissenschaft.

Die dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung 1906 zu Dresden.

Je mehr die Ausstellungsarbeiten drauhen im Parke an der Strabelallee fortschreiten, desto klarer wird die Erkenntnis, daß diese dritte Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung im idealen Sinne die erste ist...

In dem Aufsatz über Zweck und Ziele der Ausstellung, der im vorigen Jahre an dieser Stelle veröffentlicht wurde, wurde schon betont, daß die Hauptaufgabe des grandiosen Unternehmens darin besteht, ein Bild der Raumkunst unserer Zeit zu vermitteln...

In nicht weniger als 110 Räumen wird diese neue Kunst sich dem Beschauer darstellen, und ihr Ehrgeiz geht weiter als nur dahin, zu zeigen, daß so oder so die Räume einer Wohnung stimmungsvoll, in künstlerischem Einklang hergestellt...

Bei einem Rundgange, den die Leiter des Unternehmens vor einigen Tagen mit einer Anzahl geladener Herren durch das werdende Werk unternahmen, erkannte man, daß im Mittelpunkt der raumkünstlerischen Arbeiten diejenigen stehen, die sich mit der Anwendung moderner Kunst auf die Ausschmückung von Kirchenräumen befassen...

Neben Dresden, das mit seinen langvollsten gewerbelustigen Namen an der Ausstellung beteiligt ist — das Innere einer protestantischen Kirche wird ganz von Dresdner Künstlern herrührt — tritt München in hervorragender Weise auf den Plan. Das Innere einer katholischen Kirche stammt von Münchner Künstlern, und auch in zahlreichen Profanbauten tritt deren Wirken sichtlich in die Erscheinung...

der deutschen Städte, die bisher im Bilde kunstgewerblichen Schaffens nicht oder nur wenig hervortraten, z. B. Bremen, das mit höchst bedeutenden Arbeiten an der Ausstellung beteiligt ist, Frankfurt a. M., Flensburg, Hanau, Königsberg i. Pr. u. a.

Der Ausstellungspalast und der Park, in dem jener steht, sind kaum wiederzuerkennen; der Palast ist mit An- und Einbauten, die schier kein Ende nehmen wollen, versehen worden, und im Parke wachsen ganze Bauern- und Arbeiterkolonien in die Höhe, ganz zu geschweigen von den Hallen, die dazu bestimmt sind, Erzeugnisse des Kunsthandwerks und der Kunstindustrie, also kunstgewerbliche Einzelgegenstände aufzunehmen oder Fortschritte der Technik zu zeigen...

So gemährt der gegenwärtige Stand der Arbeiten schon einen Eindruck von dem grandiosen Bilde kunstgewerblichen Lebens, das die Ausstellung in ihrer Vollendung darbieten wird, von der auf den ersten Blick unüberschaubar erscheinenden Fülle bedeutungsvoller Erscheinungen raumkünstlerischer Tätigkeit, die in ihr zum Ausdruck kommt, von den zahllosen Anregungen, die von ihr ausgehen werden...

Aus den Dresdner Kunstsalons. I. (Richter.) Im großen Oberlichtsaale haben gegenwärtig vier hiesige bildende Künstler Arbeiten ausgestellt, drei Maler: Franz Schreyer (jetzt in Karlsruhe lebend), William Krause und R. J. Böhringer, und ein Bildhauer: Arnold Kramer. In seinen Motiven ist Franz Schreyer der geblieben, der er war, als er noch in Dresden lebte: Moorlandschaften, Winterstimmungen, das sind die bevorzugten Sujets seiner Arbeiten...

Die zweifellos wertvollsten Arbeiten der gegenwärtigen Bilderausstellung sind die des Malers William Krause, der zum erstenmal mit einer geschlossenen Sammlung in Dresden auftritt. Fleißiges Naturstudium und eine sichere zeichnerische Hand ist in ihnen in demselben Maße erkennbar wie ein gut entwickeltes Farbgefühl. Der Künstler hat 16 Gemälde ausgestellt, zumeist Genreszenen, aber auch einige Landschaften. Das am meisten in die Augen fallende Bild, ein weiblicher Leichenzug, dem die Worte aus 1. Joh 16, 22: „Ich gehe dahin des Weges, den ich nicht wiederkehren werde“, zugrunde gelegt sind, charakterisiert Krause als vortrefflichen Zeichner, dessen Sinn für räumliche Wirkung ganz ausgezeichnet beschaffen ist...

Unser einheimischer Bildnismaler R. J. Böhringer, dessen wohl gelungenes König-Georg-Porträt ihm schnell einen gehobenen Namen in der Reihe der Dresdner Porträisten gewann, ist in der Ausstellung mit 21 neuen Arbeiten vertreten; unter ihnen befindet sich ein Porträt Sr. Majestät des Königs und ein solches Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg. Das Ergebnis der Betrachtung dieser neuen Arbeiten Böhringers durch den Schreiber dieser Zeilen ist ein Rat an den Künstler: daß er sich davor hüten mochte, in Blattmalerei zu verfallen, zu der er neuerdings sehr zu neigen scheint...

Von fesselndem Reiz sind die Plastiken, die Arnold Kramer ausstellt. Der Künstler befestigt durch sie immer mehr die Gemüthsheit an den Glauben seines nicht alltäglichen bildnerischen Talents. Es ist eine Freude, an den ausgestellten Porträtdarstellungen, z. B. derjenigen unseres Mitarbeiters, des Hofrats Prof. Dr. Adolf Stern oder derjenigen des Schriftstellers Karl Schöle und des Hrn. Dr. v. Schubert-Solbern, wie nicht minder an den freien schöpferischen Arbeiten seiner Hand die eminente Beobachtungsgabe dieses Künstlers, sein großes Geschick wirksamer räumlicher Anordnung, seine sichere technische Behandlung des Materials festzustellen...

Wissenschaft. Von dem in Berlin tagenden 35. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie wird ferner berichtet: Den Hauptgegenstand der gefestigten Tagesordnung bildete die Chirurgie des Magen- und Duodenalgeschwürs. Prof. Krönlein (Büch) wies darauf hin, daß die innere Behandlung des Magen- und Duodenalgeschwürs in ungefähr drei Vierteln der Fälle erfreuliche Ergebnisse, in einem Viertel der Fälle dagegen Misserfolge mit Einschluß von 10 bis 13 Proz. Todesfällen ergebe. Dagegen habe die chirurgische Behandlung in 85 Proz. der Fälle volle Heilung oder wenigstens einen sicheren positiven Dauererfolg mit Vernarbung des offenen Geschwürs und Wiederherstellung der normalen Magen-tätigkeit erzielt. Nur in 15 Proz. der Fälle habe die chirurgische Behandlung versagt...

Aus Christiania wird gemeldet: Dem „Norgesbladet“ zufolge wird im Sommer für Rechnung des Fürsten von Monaco eine wissenschaftliche Expedition nach dem Norden von Spitzbergen zu meteorologischen und geologischen Untersuchungen abgehen. Die Expedition wird aus acht Mann bestehen.

Der Verhandlungsplan des vom 19. bis 26. April in Lissabon stattfindenden internationalen medizinischen Kongresses ist jetzt endgültig festgestellt worden. Die feierliche Eröffnungssitzung wird am 19. d. M. in den Sälen der Geographischen Gesellschaft um 2 Uhr nachmittags beginnen. Für die wissenschaftlichen Arbeiten ist die école de médecine zur Verfügung gestellt worden. Besondere Fahrpreisermäßigung für die Teilnehmer an dem Kongresse treten am 5. d. M. in Kraft. Als Vertreter der deutschen Kriegsmarine ist der Stationsarzt von Wilhelmshaven, Marine-Generalarzt Dr. Elste, und der Marine-Oberstabsarzt Prof. Dr. Martini vom Marine-Lazarett in Wilhelmshaven kommandiert worden.

Aus Jena wird gemeldet: Der Senat der hiesigen Universität hat bei den Regierungen beantragt, daß künftig Frauen in allen Fakultäten unter den gleichen Bedingungen wie die Männer zur Immatriculation zugelassen werden sollen.

Der Ostrich-Preis in der Höhe von 100 000 Franc ist, wie aus Paris gemeldet wird, dem Akademiker Sorru für sein Werk „Die diplomatische Geschichte Europas während der beiden letzten Jahrhunderte“ zuerkannt worden.

Literatur. Aus München wird berichtet: Das Volkstheater brachte die tragische Komödie in drei Aufzügen von Dietrich Eckart „Familienväter“ heraus. Der Stoff des Journalistenstücks ist mit groben Mitteln, aber nicht ohne Talent behandelt. Das Werk wurde beifällig aufgenommen.

Das im Jahre 1811 von Grillparzer geschriebene Lustspiel „Wer ist schuldig?“ erlebte im Italia-Theater zu Hamburg gestern seine Uraufführung. Es hatte, dank seinem prägnanten Witz und einer ausgezeichneten Aufführung mit Centa Brö und Bozenhard, einen durchschlagenden Erfolg.

„Die Hochzeit von Poel“ heißt eine neue Komödie, die Georg Engel eben vollendet hat. In dem Stück, das zum Teil in Regierungskreisen, zum Teil in einem Künstlermilieu spielt, erscheint als komische Hauptgestalt eine der gelungensten Figuren aus des Verfassers bekanntem Roman „Dann Alth“ auf der Bühne.

Nachdem Maxim Gorli während der letzten Wochen sich meist in Süddeutschland aufgehalten und dort eine Anzahl von Freunden und Bekannten besucht hat, schiffte er sich, wie das „Berl. Tagbl.“ meldet, heute in Cherbourg ein, um eine Reise nach Amerika anzutreten.

Wiederum fällt eine alte Dichterkolonne der Spitzhake zum Opfer. Es ist das Haus Friedrichstraße 10 zu Berlin, in dem Geibel während seines dortigen Aufenthaltes im Jahre 1836 gewohnt hat. Er stand damals in besonders freundschaftlichem Verkehr mit Chamisso, der auf der anderen Seite der Friedrichstraße in dem mit einer Gedenktafel geschmückten Hause 235 lebte. Auch hier hat das Vorderhaus längst einem Neubau weichen müssen, wohl aber ist noch der Garten mit dem alten, im Kolossalstil erbauten und von zwei stattlichen Kastanien beschatteten Häuschen vorhanden, in dem der Dichter mit Vorliebe gewohnt hat.

Bildende Kunst. Ein neuer Mangel ist für die Sammlung der Werke des Meisters in der Berliner Nationalgalerie erworben worden, wieder ein Jugendwerk. Es ist der „Bauplatz mit Weiden“, der in der vorjährigen Großen Berliner Kunstausstellung durch die Schönheit des Lichtes und die Frische der Farbe Aufsehen erregte. Das Bild war seit langer Zeit für Mangel verschwunden gewesen. Aber er hatte es nicht vergessen; als ihm einmal jemand Bäume auf Böcklins „Gefilde der Seligen“ — rechts oben auf dem Felsen — lobte, sagte er: „Solche hab ich auch einmal gemalt.“ Damit meinte er diese Weiden. Das Bild ist durch die Vermittlung der Kunsthandlung Gustav Schauer erworben worden. Der Preis beträgt 25 000 M.

Der Kurort Karlsbad in Böhmen beabsichtigt, eine große einheitliche Kolonnadenverbindung zwischen dem Mühlbrunnen, Marktbrunnen und Schloßbrunnen zu schaffen und schreibt zur Erlangung künstlerischer architektonischer Entwürfe hierfür einen Wettbewerb unter den Architekten deutscher Nationalität aus. Bausumme: etwa 800 000 Kr., 1. Preis 80 000 Kr., 2. Preis 50 000 Kr., zwei 3. Preise je 30 000 Kr. Weitere Entwürfe können zum Preise von 1000 Kr. angelauft werden. Letzter Termin der Einreichung der Wettbewerbsskizzen: 1. September 1906.

Die Britische Nationalgalerie in London hat für 100 000 M. ein Werk Jan Breughels, das der Antiquitäten- und Briefmarkenhändler Zißler in Stuttgart aus dem Nachlaß des vor wenigen Jahren verstorbenen Domkapitulars v. Ries in Rottenburg für wenige hundert Mark erworben hatte, in ihren Besitz gebracht. Zißler suchte es weiterzuerkaufen, allein so sehr er sich auch bemühte, es fand bei niemandem Gefallen. Dann schenkte er es seinem in London lebenden Sohne, und dort gab es Sachverständige, die dahinter kamen, daß man es hier mit einem Werke Jan Breughels, des „Blumen- und Samtbreughel“, zu tun habe. Dem glücklichen Besitzer wurden sofort 60 000 M. geboten, aber dieser war klug genug, seinen

geschäftlichen Vorteil wahrzunehmen. Schließlich erzielte er die obengenannte Summe. Das Bild stellt die Erzählung der Bibel von dem breiten und dem schmalen Weg dar und ist nach Art des Samtbruegel sehr figurenreich.

Musik. Aus Dortmund meldet man: „Heimkehr“, Oper in zwei Aufzügen von Karl Vottgier, deren Handlung in Westfalen spielt, hatte bei ihrer Erstaufführung im hiesigen Stadttheater einen starken Erfolg.

— Felix Draeseke hat in diesen Tagen ein Musikdrama „Merlin“ vollendet. Wie uns berichtet wird, ist die Dichtung von großer Schönheit und dramatischer Wirkung, die Musik reich an Erfindung und von erstaunderlicher Jugendfrische, die Instrumentation überaus glänzend und charakteristisch.

Theater. Aus New York wird berichtet: Ein neues Theater von gewaltiger Größe soll in einem westlichen Stadtteil errichtet werden. In den Plänen ist eine Bühne von 100 Fuß Breite und 35 Fuß Tiefe, mit einem Proszeniumsbogen von 45 Fuß Breite und 40 Fuß Höhe vorgesehen. Der Theaterraum wird die übliche Anordnung zeigen, mit zwei Reihen Logen, insgesamt 46, von denen jede sechs Sitze erhält. Im ganzen wird das Theater für 2000 Personen Raum bieten. Es soll 40 Ankleideräume für Schauspieler und ebenso viele für Schauspielerinnen, einen Übungsraum für das Ballett, einen großen Raum zum Aufenthalt der Schauspieler während der Pausen etc. enthalten.

(Theater, Konzerte, Vorträge.)

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Spielplan des Königl. Schauspielhauses ist für die beiden Osterfeiertage und Dienstag, den 17. April, wie folgt festgesetzt worden: Erster Osterfeiertag: „Faust“ (1. Teil), zweiter Osterfeiertag: „Die Welt, in der man sich langweilt“, Dienstag, den 17. April: „Der Peter“.

Sonnabendbeser in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Max Regar: Satz 1 (Improvisation) aus der Sonate D-moll für Orgel, op. 60. 2. Albert Becker: „Rachet die Tore weit!“ Motette für Chor, op. 46, Nr. 5. 3. Joh. Seb. Bach: „Jesus in Bethsemane“, geistliches Lied für Sopran. 4. Reinhard Keiser: „O Golgatha“, Arie aus der Markuspassion für Sopran mit obligater Oboe. 5. Oskar Wernmann: „Sei getreu bis an den Tod“, Spruchmotette für Chor (Konfirmation), op. 86, Nr. 2. Solisten: Frä. Catarina Hiller, Konzert- und Oratorienmägenin (Sopran) und Hr. Ritter Schmidt, Königl. Kammermusikus (Oboe).

Motette in der Frauenkirche, Sonnabend, den 7. April, nachmittags 4 Uhr. 1. Es-dur-Präludium von Joh. Seb. Bach, gespielt von Hrn. Organist Alfred Höttinger. 2. „Wir sind wiederum geboren, achtsätziger Chor von Alfred Höttinger. 3. Zwei Sologefänge für Sopran und Orgel: a) „Erhöre, o Herr!“ von Albert Becker. b) „Das Vaterunser“, von August Bungert. 4. „So ziehet hin!“ siebenstimmiger Chor von Gustav Schred. Die Sologefänge hat Frä. Gertrud Ullmann übernommen.

Im Residenztheater gelangt heute, Freitag, abend als Abonnementsvorstellung der ersten Opernterzette die Operette „Boccaccio“ zur Aufführung. Morgen, Sonnabend, wird als Abonnementsvorstellung der ersten Schauspielerie die Rolle mit Gesang „Ein armes Nabel“ gegeben. Sonntag (Palmsonntag), nachmittags 4 Uhr, geht bei ermäßigten Preisen Meyer-Hörfters Schauspiel „Alt Heidelberg“ und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen die Komödie „Augen rechts“ und „Die schöne Galathé“ in Szene. Für Montag abend ist Frä. A. Beyerleins Drama „Japanstreich“ angelegt.

In der Schauspielaufführung des Königl. Konservatoriums am Montag, den 9. April, nachmittags 4 Uhr im Residenztheater werden die Regitatorin Frä. Ida Haff und Hr. Valquis vom Residenztheater als Gäste mit Eintrittskarten im Königl. Konservatorium, Landhausstraße 11 II.

Aus Anlaß des 25jährigen Lehrerbildungs des Direktors der Ehrlichen Musikschule Paul Lehmann-Osten sind diesem zahlreiche Beweise der Anerkennung aus den Kreisen seiner Schüler und des Publikums zuteil geworden.

Der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller (Dresdner Schriftsteller- und Künstlerklub) hält morgen Sonnabend, den 7. April, abends 8 Uhr im Speiseaal des Hotel Amalienhof seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. An die Hauptversammlung schließt sich ein gemeinschaftliches Abendessen mit Damen.

Bücherchau.

Musikliteratur. Im Verlag von Breitkopf u. Härtel erschienen und von der Neuen Bachgesellschaft herausgegeben, liegt uns das Bach-Jahrbuch 1905 in gediegener, geschmackvoller Gewandung vor. Das Unternehmen, für das die Goethe-, Schiller- und Shakespeare-Jahrbücher Vorbildlich waren, dient, wie diese, dem unmittelbaren Zweck, „die Persönlichkeit des betreffenden Meisters in ihrer vollen geistigen Freiheit der Nachwelt vor Augen zu führen und damit das Verständnis und den künstlerischen Genuß seiner Schöpfungen zu fördern“. Ins Leben gerufen wurde es im Jahre 1904 aus Anlaß des Leipziger Bachfestes, und es wurde im ersten Jahrbuch festgehalten, was damals die aus deutschen und fremden Ländern im Namen des großen Johann Sebastian versammelten Bachfreunde befehle und durch das gesprochene Wort im Gewande ästhetischen Altonenmens oder wissenschaftlicher Darlegung mitgeteilt wurde. Aber die Ziele, die sich die Herausgeber des Bach-Jahrbuchs für die Zukunft gesteckt haben, erstattet nun Dr. A. Schering-Leipzig in einem Geleitwort Bericht. Im wesentlichen bezeichnet er als den Zweck der Publikation einmal, „die große Schar derer, die Bachs Kunst nahe stehen, in engere geistige Beziehungen zu einander zu bringen und dadurch die gemeinsame Bachpflege zu regeln“, dann „der speziellen, wissenschaftlichen Bachforschung ein eigenes Heim zu bereiten“. Und man wird es sagen müssen, recht wertvoll ist das, was uns im vorliegenden Bändchen im Anschluß an das Geleitwort geboten wird. Gleich der erste Artikel „Johann Sebastian Bachs Kapelle zu Göttingen und deren nachgelassene Instrumente“, den Rudolf Bunge, Geh. Hofrat in Göttingen, unter Zugrundelegung urkundlicher Quellen beisteuert, ist als ein bedeutungsvoller Beitrag zur Bachforschung zu bezeichnen, als eine willkommene Ergänzung bez. Vertiefung vor allem zu Philipp Spittas an sich vortrefflicher Bachbiographie. Bunge stellt in knappen Zügen die Verhältnisse dar, in denen Bach seines Amtes als Kapellmeister und Kammermusikdirektor des Fürsten Leopold in Göttingen wahrte, gedenkt der beiden Werke, die er aus Anlaß der Vermählung des letzteren (Hochzeitssantate 1725) und dessen Hincheiden (Trauerkantate 1729) schrieb und gibt daneben die Verzeichnisse des Bestandes an

Instrumenten der Kapelle, wie der Namen ihrer Mitglieder etc. Unter den letzteren finden wir auch den C. F. Abel, des Vaters jenes Gambenvirtuosen Karl Friedrich Abel, der, ein Schüler Bachs, im Jahre 1748 in die unter Haffe zu Meltruf gelangte kurfürstlich sächsische Hofkapelle trat und schließlich nach unstetem Wanderleben in tiefer Armut in London starb. Ein zweiter Aufsatz, den Bernh. Friedrich Richter beisteuert, beschäftigt sich mit der Wahl Joh. Sebastian Bachs zum Kantor der Thomasschule im Jahre 1723 und weist besonders darauf hin, unter welchen misslichen Umständen der Altmeister in sein neues Amt eintrat und wie er sich — vergeblich! — bemühte, das Obium abzustreifen, das ihm anhaftete, als man sich für ihn als einen „mittleren“ unter den Bewerbern entschied, weil man die „besten“ nicht bekommen konnte. Die Tatsache, daß etwa von der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre an „die Schaffenskraft Bachs wenigstens auf musikalischem Gebiete nachläßt“, erklärt Richter vielleicht nicht zu unrecht daraus, daß sich Bach seine Anerkennung gleichsam habe erzwingen wollen und schließlich erlahmt sei. An dritter Stelle folgt dann eine Studie Dr. Fris Volkachs über die Choralkantate „Ein feste Burg ist unser Gott“. Den Schluß bildet ein Verzeichnis der bisher erschienenen Literatur über Bach, von Max Schneider-Berlin zusammengestellt. D. E.

Rannigfaltiges.

(H. T. B.) Hamburg, 5. April. Heute nachmittags gegen 6 Uhr stürzte ein Bauergast des im Bau begriffenen Zentralbahnhofs ein; mehrere Menschen wurden unter dem zusammengefallenen Gerüste begraben. Die Feuerwehr eilte sofort zur Hilfeleistung herbei.

Ragold i Schwarzwald, 6. April. Gestern nachmittags gegen 1 Uhr stürzte hier, wie wir bereits in einem Teile der gestrigen Ausgabe unseres Blattes auf Grund eines Telegramms des Wollfischen Depeschensbureaus gemeldet haben, der in der letzten Zeit vom Bauunternehmer gehobene Gashof „Zum Hirsch“ ein, während zahlreiche Gäste sich in den Lokalitäten aufhielten und an einer Regelsuppe teilnahmen. Die Angaben über die Zahl der Gäste schwanken zwischen 100 und 300. Die Zahl der Toten unter den Trümmern hervorgezogenen ist, wie Wollfische Telegrammbureau weiter meldet, auf 49, die Zahl der Schwerverletzten auf 50 festgestellt worden, von denen viele in Lebensgefahr schweben, während über die Zahl der Leichtverletzten noch kein Überblick möglich ist. Viele Personen liegen noch unter den Trümmern, mit deren Aufräumung man heute abend fertig zu werden hofft. Ärztliche Hilfe war ausreichend vorhanden. Das Unglück dürfte auf das Nichteinhalten der nötigen Vorsichtsregeln zurückzuführen sein. Der Gashof war erst im Laufe des Vormittags gehoben worden, aus welchem Anlaß dann eine Feier abgehalten werden sollte. Es soll getagt worden sein, was bei der überfüllung des Hauses zum Einsturz beigetragen haben dürfte. Die Toten sind sämtlich im Rathaus aufgebahrt. Aus der Umgegend findet ein kolossaler Menschenstrom statt. Unter den Toten befindet sich der Warrer Riedinger nebst zwei Töchtern. Seine schwerverletzte Frau liegt im Sterben. Der Körper des Warrers ist so verunstaltet, daß die Authentizität nur durch den Trauring festgestellt werden konnte. Die Aufräumungsarbeiten wurden im Laufe der Nacht vollendet. Der König hat noch im Laufe der Nacht sein Beileid ausgedrückt und sich Bericht erstatten lassen.

(H. T. B.) Paris, 5. April. In Roubaise, wo Ribot in einer Versammlung das Programm der gemäßigt republikanischen Partei dargelegt hatte, wurde der Senator und ehemalige Ministerpräsident Méline, als er im Wagen nach dem Bahnhofe fuhr, von einem Haufen Revolutionäre überfallen. Eine Glasscheibe und eine Laterne des Wagens wurden zertrümmert, doch konnte sich Méline noch rechtzeitig in die Amtsstube des Bahnhofes flüchten und dann unbeschädigt nach Lille abreisen.

(H. T. B.) Neapel, 5. April. Der Lavastrom, der sich aus dem neuen Krater auf der Seite nach Pompeji zu ergießt, hat bereits das Restaurant „Fiorenza“ auf dem Gebiet von Boscotrecase überschritten und den Keitweg, der zum Krater führt, teilweise zerstört. Der Direktor des neuen Observatoriums auf dem Vesuv, der sich an dem Ort des neuen Ausbruchs befunden hat, telegraphiert, daß die Lava die Privatbesitze von Boscotrecase und Torri del Duco zu vernichten droht. Der Lavastrom hat bis jetzt 2 km durchlaufen.

(H. T. B.) Las Palmas, 5. April. Der König ist gestern auf der Insel Ferro eingetroffen. Wegen heftigen Sturmes und hohen Seegangs gestaltete sich die Landung sehr schwierig, ja sogar gefährlich; der König und seine Begleitung konnten das Land nur bis zum Anie im Wasser waten erreichen. Ein Boot, in dem sich eine Musikkapelle befand, schlug um, doch wurden alle Insassen gerettet.

(H. T. B.) Tanger, 5. April. Zwei berittene Haufen des Stammes Jaic griffen Rabat an. Als die Stadt schon ernsthaft bedroht war, kam ihr ein Haufen Tuaregs zu Hilfe. Es gelang dem Stadtgouverneur, mit ihrer Hilfe die Angreifer zu vertreiben.

Streifenachrichten.

(H. T. B.) Hamburg, 5. April. Trotz des Ausstands der Seeleute ist es den Reedern, wenn auch mit großen Schwierigkeiten, bisher gelungen, für alle nach See bestimmten Schiffe die gesetzlich erforderlichen Mannschaften zu erhalten. Während der letzten 24 Stunden haben über 30 Dampfer sowie zwei Segelschiffe und drei Seefischleppzüge den Hafen verlassen.

(Berl. Tagl.) Mannheim, 5. April. Wegen Nichtbewilligung geforderter Lohnerhöhungen sind die Maler- und Tischergesellen in Mannheim und Ludwigshafen ausständig.

(Berl. Tagl.) Prag, 5. April. Aus Halle traf im böhmischen Braunföhlerrevier die Nachricht ein, es seien Bestrebungen im Zuge, den Kohlenrevier auf das böhmische Braunföhlerrevier zu übertragen, weil es Erzföhle in die deutschen Streikgebiete geliefert habe. Tatsächlich wird auf zwei Schächten des Falkenauer Reviers getreift.

(Berl. Lokalanz.) New York, 5. April. Aus dem Streikgebiet wird neben Schießereien auch ein Dynamitattentat gemeldet.

(H. T. B.) New York, 5. April. Die Konferenz der Anthrazitgrubenbesitzer und Bergarbeiter ist auf den 9. April vertagt worden. Die Bergarbeiter haben die Beilegung der Schwierigkeiten durch ein Schiedsgericht vorgeschlagen. Die Antwort der Kohlengrubenbesitzer wird für Montag erwartet.

Das Grubenunglück in Courrières.

(H. T. B.) Lens, 5. April. Der Vertreter der Bergleute, Simon, der am Tage der Katastrophe zur Rettung von 17 Arbeitern beigetragen hatte, war gestern nachmittags mit fünf

Kameraden in Schacht IV eingefahren, um zu Schacht III zu gelangen. Nach 1 1/2 stündigem mühseligen Marsch gelangten die Leute bis zum St. Barbara-Stollen, etwa 50 m vom Fahrstuhl des Schachtes III entfernt, und fanden dortselbst neun Leichen, die noch ganz warm waren. Nach Ansicht Simons war der Tod erst vor einigen Stunden eingetreten. Als Simon vor dem Schacht harrenden Menge, in der sich zahlreiche Frauen befanden, diese Mitteilung machte, gerieten diese in eine furchtbare Erregung und stießen wütende Rufe aus: „Rieder mit den Mördern, hoch der Streik!“ Simon erzählte ferner, daß ihm die Gesellschaft, als er am Tage der Katastrophe behufs Rettung von Verunglückten einfuhr, einen Revolver unterzeichnete, daß die Gesellschaft, falls ihm ein Unglück zustößen sollte, seinen Hinterbliebenen keine Pension zu zahlen hätte. (Wiederholt.) — Schacht II in Sallaumines wird noch immer von Truppen besetzt. Während der Nacht wurden zwei Posten von Frauen durch Steinwürfe angegriffen. Frauen und junge Schlepper haben die Drähte der Einzäunungen losgerissen, bilden einen Ring um die Gruben und beschimpfen und bewerfen die Soldaten. Alle Personen, die sie für Ingenieure halten, werden von der Grube gewaltsam ferngehalten. — Verton hat eine ziemlich gute Nacht verbracht; das Fieber ist noch ziemlich heftig, hat aber seit gestern abgenommen. Er fühlte sich heute früh sehr schwach und konnte nur mit Mühe sprechen. Chefingenieur Léon ist heute früh wieder an die Oberfläche zurückgekommen, nachdem er während der Nacht die ganze Grube, mit Ausnahme einiger verborgener Winkel abgesehen hatte. Er fand zahlreiche Leichen von Bergarbeitern, von denen er glaubt, daß sie bei der Arbeit erstickt sind. Von Lebenden zeigte sich keine Spur; die Nachforschungen werden jedoch fortgesetzt. Heute wurden etwa 50 Särge zur Aufnahme der gefundenen Leichen in die Tiefe gelassen. Der Transport der Särge konnte nicht völlig verheimlicht werden und rief unter der Bevölkerung eine heftige Erregung hervor. — Die beiden geretteten Bergleute Rémy und Brunot sind heute früh zu ihrer Erholung über Paris nach Biarritz abgereist. — Die Nachforschungen in Schacht II wurden während der ganzen Nacht bei Billy Montigny fortgesetzt. Die Ärzte lobten die Verwendung von Kaustikumschubhüben und Tüllmasken sehr, die dazu dienen, die Mäuse und die Fliegen, die sich um die Leichen sammeln, abzuhalten. Die Ingenieure glauben, daß sie den Brand vollständig ausgelöscht werden. Der Untersuchungsrichter in Bezhune, dem der Auftrag erteilt worden ist, Untersuchungen über die Katastrophe vorzunehmen, hat heute morgen die Delegierten der Minenarbeiter beauftragt, die Leichen derjenigen Bergarbeiter zu bezeichnen, die nach ihrer Ansicht nach dem 10. März gestorben sind. Diese Leichen werden einer Untersuchung unterzogen werden, um annähernd den Todestag festzustellen, da vorkommendenfalls das Strafverfahren wegen fahrlässiger Tötung gegen die Ingenieure eingeleitet werden soll. Die Untersuchung der heute morgen jutage geforderten Leichen scheint den Nachweis dafür zu liefern, daß der Tod am Tage der Katastrophe infolge Verbrennungen eingetreten ist. Die von den aufgeregten Frauen in Courrières gegen das Militär und die Ingenieure gerichteten Angriffe, sowie die mehrfachen Meldungen, dem Publikum würden gewisse Vorgänge in der Grubentiefe verschwiegen, veranlaßten den Senator Monie, die Regierung zu interpellieren. Der Grubenbrand im Stollen „Josephine“ dauert fort. Drei am 5. April jutage geforderte Leichen wurden in Billy Montigny geöffnet. Der Körper war ganz blutlos, das Herz eingeschrumpft. Dann wurden sie wieder eingesargt und die Särge mit der Aufschrift „Unbekannt“ im offenen Schuppen aufgestellt, wo die Angehörigen verschiedener Bergleute an den Gärten und Leberbeuteln der Toten vergeblich Erkennungsversuche anstellten.

Volkswirtschaftliches.

In der heute stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrats der Aktiengesellschaft vorm. Seidel u. Raumann, Dresden, wurde der von der Direktion vorgelegte Rechnungsabluß für das Jahr 1905, in dem wiederum erhebliche Abschreibungen und Rückstellungen vorgesehen sind, genehmigt und beschlossen, der am 30. April d. J. einzuberufenden Generalversammlung eine Dividende von 18 % pro Aktie und von 90 M. pro Genuschein zur Auszahlung vorzuschlagen.

Das Geschäftsjahr 1906 der Vereinigten Etschbacher Werke Aktiengesellschaft zu Dresden war für die Gesellschaft das glücklichste der letzten 5 Jahre. Der Umsatz betrug 5410 676,21, demnach 314 760,43 M. mehr als im Vorjahr. Die Preise der meisten Materialien, die in den Werken zur Verarbeitung gelangen, erlitten im Berichtsjahr wesentliche Erhöhungen. Dies gilt insbesondere für Kupferblech, Zinkblech, Messingblech, Nohseisen, Zinn und Blei. Das russische Geschäft wurde durch die politischen Unruhen stark beeinträchtigt. Der Verkehr nach den übrigen Auslandsstaaten war ein reger, besonders im letzten Teile des Jahres infolge der bevorstehenden Jollerhöhung. Die Abschreibungen für das Jahr 1906 betragen insgesamt 123 878,31 M., dagegen die Zugänge 258 688,02 M. Aus dem Reingewinn für 1905 von 772 858,16 M. sind in Gemäßheit des Gesellschaftsvertrags zu überweisen: an den Vorstand und die Beamten, sowie an den „Beamten- und Arbeiterfonds“ zusammen 10 %, an die Aktionäre eine Dividende von 5 %, an den Aufsichtsrat eine Taxideme von 3 % zu überweisen. Der Geschäftsgang während der ersten Monate in diesem Jahre war ein guter.

Letzte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen: Leipzig, 6. April. Der Reichsanwalt Dr. Menge ist zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht ernannt worden und wird voraussichtlich den Vorsitz im vierten Strafsenat übernehmen, während der kürzlich ernannte Präsident Dr. Kaufmann den neuen fünften Strafsenat übernehmen wird.

Weißenfels, 6. April. Bei der Ankunft Arbeitswilliger in Ludenau stürmten Ausländige auf das Genbarmerkommando ein und suchten, wie das „Weißenfels-Tagbl.“ meldet, die Arbeitswilligen von dem Arbeitsantritt abzuhalten. Als die Menge dem entschiedenen Befehl, auseinanderzugehen, nicht Folge leistete, wurde sie von der Genbarmerie auseinandergeprengt. In gestern abgehaltenen Versammlungen der Ausländigen wurde beschlossen, im Streik auszuharren.

Wien, 6. April. Auch die Wiener Blätter sprechen ihr lebhaftes Bedauern über die Erkrankung des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow aus und sprechen die Hoffnung auf eine baldige völlige Genesung von dem ihn betreffenden Unwohlsein aus. Dabei sprechen sie sich sehr anerkennend über die Politik des Fürsten aus. Unter anderem schreibt die „Osterr. Volksztg.“: Fürst Bülow hat sich während der Jahre, da er das deutsche Steueruder in Händen hält, als ein besonnener, weitblickender Staatsmann erprobt, der sich zum obersten Ziel seiner Politik die Erhaltung des Friedens setzte. Die Art, wie er die marokkanischen Verwicklungen zum guten Abschluß brachte, lieferte einen neuen Beweis hierfür. Speziell unsere Wo-

narchie besitzt in dem Fürsten Bülow einen aufrichtigen Freund, der den Wert des Bündnisses mit Österreich-Ungarn zu schätzen erlernt hat.

Wien, 6. April. Kossuth und Graf Andrássy sind heute früh hier eingetroffen. Wie verlautet, wird am Vormittag eine Konferenz stattfinden, an der Jerevoary, Andrássy, Kossuth und Polony teilnehmen.

Berlin, 6. April. Der Dichter Alexander Kelland ist heute im Alter von 57 Jahren infolge Herzlähmung gestorben.

Börsennachrichten.

Berlin, 6. April. (Schlußkurs.) Wechsel: Amsterdam kurz 168,00, Brüssel kurz 81,20, Italien kurz 81,45, London kurz 20,46,5.

Österreich Lombarden 24,40, Canada-Pacific 174,40, Mittelmeerbahn 90,00, Luxemburgische Bruns-Heinrichsbahn 139,60, Schiffahrtsaktien: Hamburg-Amerikanische Paketfahrt 164,50, Danja 141,90, Norddeutscher Lloyd 135,60, Verein. Elbe- und Saale-Schiff 141,00, Banken: Berliner Handels-Gesellschaft 171,75, Darmstädter Bank 145,40, Deutsche Bank 240,20, Distrikto-Kommandit 189,00, Dresdner Bank 162,40, Dresdn. Bankverein 113,00, Dresdn. Kreditanstalt 6,25, Gothaer Grundkreditbank 164,75, Leipziger Kreditanstalt 176,75, Mitteldeutsche Bodenkredit 95,70, Nationalbank 131,25, Oefferr. Kreditakt 213,50, Preussische Pfandbriefbank 148,00, Reichsbank 155,60, Sächsische Bank 132,80, Sächs. Bodenkreditanstalt 149,00, Schaaffhausen'sche Bankverein 161,40, Judahrie: Böhmische Drahtbahn 202,25, Dtsch. Bierbrauerei-A. G. 174,10, Verein. Brauerei fona 238,00, Erlanger Brauer 100,00, Föderalbräu 20,25, Kieker-Schloßbrauer 176,00, Reichelbräu 184,00, Schöffelhof 180,25, v. Tucher'sche Brauerei 261,75, Bank für Bauindustrie 97,25, Bergmann, Giesler 318,00, Berliner Maschinen (Schwarzlopf) 252,50, Bochumer Gußstahl 247,30, Busch Waggon —, Cartonnagen Holzwerk 325,25, Cartonnagen junge 178,00, Chemische Fabrik Norden 162,00, Chemnitzer Bergwerk 119,00, Chemnitzer Wirtsh. Maschinen 331,00, Deutsch-Oesterreichische Bergwerks-Gesellschaft 175,25, Deutsche Gas-Üblichheit 343,00, Deutsche Landmaschinen- und Schmotzfabrik 157,25, Donnermardshütte 260,50, Dortm. Union Lit. C 85,90, Dresdner Baugesellschaft 167,00, Dresdner Gardinen 198,00, Duxer Kohlenwerke 185,25, Dynamit-Traub 185,40, Elektra, Dresden 81,00, Gelsenkirchen 227,75, Geiliger Maschinen fona 153,00, Harpener 218,00, Hartmanns Wäsch 135,00, Heberhütte St.-Pr. Lit. A 197,60, Kalia Porzellanfabrik 473,50, König Wilhelm St.-Pr. 355,00, Landshammer, fona 183,25, Laurahütte 249,75, Ludwig Löwe u. Co 269,00, Louise Tiefbau St.-Pr. 110,00, Ludau u. Stieffens 135,50, Maschinenfabrik Koppel 301,50, Maschinenbau Sed 221,50, Nürnberger Feinblech 199,75, Orenstein u. Koppel 218,00, Porzellanfabrik Rosenthal 319,50, Porzellanfabrik Triptitz 228,50, Sächs. Böhml. Porz.-Cement 177,80, Sächs. Gart. Maschinenfabr. —, Sächs. Gußstahl Döhlen 294,75, Sächs. Kammg. S.-G. 82,00, Sächs. Kollschaden fona —, Sächs. Webstuhlfabrik 272,00, Schimmel Maschinen 148,00, Senfter Holz-A. 111,50, Siemens-Gesell. 259,40, Vereinigte Danischhütte 141,50, Wiebe, Maschinen Lit. A 267,00, Zellhölzerei 101, Blaenerer Eipfen —, Tendenz: Schwach — Privatdiskont 3 1/2 %.

Anleihe 80,20, 6 % Buenos-Aires —, 4 1/2 % Chinesische Anleihe —, Japaner 97,40, 4 % Russische Anleihe v. 1902 89,80, 4 % Russ. Anl. v. 1906 91,70, 4 % Spanische Anleihe, Zuhver, —, Türken unfr. 1903 89,80, Türkische Note 146,75, Ungar. Kronenrente —, Bochumer 247,50, Deutsch-Luxemb. Berg-A. Akt. 248,00, Dortmund C 86,80, Laurahütte 258,40, Rheinische Stahlwerke 206,60, Konjolid. Bergm.-Aktien 435,00, Gelsenkirchen 237,90, Harpener 218,40, Große Berliner Straßenbahn 191,00, Hamburger Paketf. 165,10, Danja Dampfschiffahrt 141,50, Lloyd 135,75, Dynamit 185,75, Edison 234,40. — Tendenz: Fest.

Produktenbörse zu Dresden 6. April, nachmittags 3 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, weißer, neuer 181-186 R., brauner, alt 76 bis 78 kg — bis — R., brauner, neu 72 bis 76 kg 179-180 R., brauner neuer 68 bis 71 kg 159-168 R., russischer, rot 191-198 R., russischer, weiß 195-200 R., amerikanischer Kanjas und argentinischer 191-197 R., Roggen per 1000 kg netto sächsischer, alt, 74 bis 76 kg —, —, sächsischer, neu, 72 bis 74 kg 163-167 R., sächsischer, neu, 70 bis 71 kg 157-160 R., preuß. 165-169 R., russischer 173-176 R., Gerste per 1000 kg netto, sächsischer 157-164 R., sächsischer 162-168 R., polenische 167-167 R., böhm. 177-187 R., mährische 182-192 R., Futtergerste 132-145 R., Hafer per 1000 kg netto, sächsischer alter — bis — R., sächsischer neuer 158-167 R., russischer alter und neuer 165-176 R., sächsischer und polener: 160-170 R., Weis per 1000 kg netto Cinquintine 165-175 R., Raplata gelber 141-144 R., amerit. mixed alt 136-140 R., do. neu 129-134 R., Erbsen per 1000 kg netto, Futterweizen 175-185 R., Saatweizen — bis — R., Bohnen per 1000 kg netto — R., Weiden per 1000 kg 165-190 R., Buchweizen per 1000 kg netto, inländ. 160-175 R., fremder 160-175 R., Aboaten per 1000 kg netto Winterarras, trocken — bis — R., Weizen per 1000 kg netto, sächsischer alter — bis — R., mittlerer 235-245 R., Raplata 240-245 R., Bombay 250-255 R., Rübbi per 100 kg netto mit Saß. Raffinierter 56,00 R., Rapfshaden per 100 kg, Dresdener Marken, lange 14,00 R., runde 13,50 R., Weizen per 100 kg netto ohne Saß. der sächs. Abgabe Dresdener Marken, Kaiser-ausg. 30,50-31,00 R., Ostpreussenausg. 29,00-29,50 R., Gemmelmehl 28,00-28,50 R., Weizenmehl 26,50-27,00 R., Ostpreussenermehl 21,00-21,50 R., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Saß, Dresdener Marken exkl. der sächs. Abgabe Nr. 0 26,00-26,50 R., Nr. 0/1 25,00-25,50 R., Nr. 1 24,00 bis 24,50 R., Nr. 2 21,00-22,00 R., Nr. 3 18,50 bis 19,00 R., Futtermehl 12,80-13,00 R., exkl. der sächsischen Abgabe. Weizenmehl per 100 kg netto ohne Saß, Dresdener Marken, grü. 10,80-11,00 R., fein 10,60-10,80 R., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Saß, Dresdener Marken 10,80-11,20 R. — Wetter: Heiter. Stimmung: Fest.

5. Klasse 149. Königl. Sächs. Landeslotterie.

2. Ziehungstag am 5. April 1906. Nach vorläufiger Zusammenstellung. 15.000 R. auf Nr. 67378 bei Hrn. Max Hippold in Leipzig. 5.000 R. auf Nr. 48296 bei Hrn. Bruno Ulbrich in Leipzig. 3.000 R. auf Nr. 9299 14094 14166 20137 22318 23346 27060 28519 28403 28013 42642 46093 48914 56698 58019 70881 86909 87206 89379 89598 93746 97970. 2.000 R. auf Nr. 9710 13872 13923 22015 30128 33795 36072 42802 43275 46415 52260 54287 56348 62584 63241 73169 84683 98344.

67. — 22010 54 95 160 97 291 307 27 63 98 405 21 47 63 524 74 84 638 41 733 35 48 69 856 99. — 23037 40 89 103 47 87 83 210 16 97 302 53 81 420 94 541 53 616 56 81 747 805. — 24121 70 73 98 246 61 64 97 441 551 87 649 737 38 64 811 49 60 900 66. — 25084 87 96 150 75 234 335 414 48 55 50 63 517 676 709 59 63 68 85 870 918. — 26037 109 83 260 321 25 465 581 608 755 881 90 94 980 50. — 27017 61 180 233 350 64 421 36 90 572 680 95 756 816 71 92 974. — 28064 228 62 64 410 55 62 512 39 46 679 80 81 731 53 825 63 929 53 55 — 29117 204 81 350 51 79 472 514 35 59 71 72 86 647 64 789 852 53 57 85 909 54 71 30000. — 30019 27 113 16 78 242 82 313 71 476 682 790 820 35 948.

80 514 51 602 13 26 39 83 771 81 98 859 81 921 53. — 64040 111 31 46 310 74 94 448 90 94 571 79 636 59 752 57 911 12 43 50 57 60 65000. — 65080 171 91 234 95 343 95 404 21 26 29 38 556 67 697 811 55 973. — 66100 86 209 43 348 408 19 49 519 627 716 24 79 829 43 91 950 88. — 67083 79 93 141 255 90 95 310 49 51 90 449 55 509 19 74 89 827 63 69 74 962. — 68129 30 53 93 217 361 457 529 553 98 791 807 65 81 921 52 69. — 69083 187 281 356 82 88 556 58 88 680 769 841 63 70 82 908 41 99. — 70004 41 68 145 254 68 377 457 604 736 805 28 78 84 983.

Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 59 239 89 92 380 402 531 712 41 937 97. — 1001 8 17 51 131 245 53 72 89 324 448 535 54 897 916 59 85. — 2018 41 68 165 75 85 231 450 504 34 87 71 604 62 94 727 35 901 19 54 57. — 3025 189 99 267 534 71 741 60 801 61 99. — 4045 201 27 32 80 320 481 96 566 632 66 700 34 91 817 19 26 31 75 914 96 45 53. — 5039 52 81 155 79 84 211 396 448 602 26 44 56 649 81 795 820 72 86 930. — 6342 50 412 9 95 612 31 710. — 7078 150 412 39 66 87 84 558 609 27 80 763 70 71 827 46 52 77. — 8029 354 88 423 25 49 61 601 2 16 24 67 601 702 28 79 859 950 79. — 9074 197 243 88 94 98 330 403 23 34 500 730 819 24 86 905 32 97. — 10008 70 246 54 84 839 44 481 32 85 578 637 37 731 34 64 812 81 906 35. — 11150 87 99 256 316 52 481 519 80 685 799 872 939 70 91. — 12021 69 207 33 47 61 68 98 99 447 74 88 525 41 64 66 72 625 722 78 81 855 907 15. — 13222 66 367 96 506 22 46 55 73 99 769 68 878 901 13 56. — 14146 53 259 89 349 435 512 711 814 22 34 48 54 87 995. — 15121 348 56 76 79 86 478 589 614 92 700 21 83 813 90 973. — 16009 10 97 114 79 212 302 46 78 650 79 86 871 910 27 53 68 83 85. — 17061 190 216 44 62 81 317 436 60 532 67 74 635 37 71 713 37 50 872 78 80 946 83 86 87. — 18053 88 121 42 59 98 251 885 92 417 22 29 47 570 613 31 61 69 94 97 730 88 849 67 76 923 31. — 19008 46 100 254 63 364 405 691 700 76 940 41 48 61 76. — 20005 82 167 95 236 42 312 18 401 14 39 60 93 592 603 54 67 703 24 28 69 831 909 32 74 85. — 21039 81 86 206 91 310 13 34 36 99 522 59 733 92 96 913 38

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher. Oftern 1906 — 41. Schuljahr (81. und 82. Semester). Schulgebäude-Tabellen und Stunden-Pläne für alle Abteilungen, persönl. Beratungen und schriftliche Lehrplan-Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Verhandlung kostenlos. Besuchen um schriftliche Auskunft oder um Zulassung zum Druckfachen sind Briefmarken für Rückporto beizufügen. I. Handels- und Höhere Fortbildungsschule (Anstaltsmäßige Fortbildungsschule, Lehrlingschule), Jahres- und Halbjahrs-Kurse für Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die für künftigen Beruf sich erst vorbereiten sollen: 6 Lehrjahre (mindestens gerechnete Pflichtjahre), jährlich 90 Mark Schulgeld; jedes weitere freiwillig hinzugezählte Lehrjahr (Wahljahr) jährlich 10 Mark Schulgeld mehr. Tages- oder Abend-Klassen. — Aufnahme Fortbildungsschulpflichtiger, die mit Oftern oder Michaelis einen Schulwechsel vornehmen (auch der bisher besuchten Fortbildungsschule austreten) wollen. II. Handelswissenschaftliche Privat-Kurse für Erwachsene. Klassen für Studierende verschiedener Stände, Berufsarten und Altersklassen mit höherer und geringerer Vorbildung. A. Für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Techniker, Künstler, Gewerbetreibende, Beamte, Militäre usw.). B. Für Frauen und Mädchen. In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahrs- (für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-) Kurse in Tages- oder Abendklassen. Freie Auswahl der Lehrfächer; auf Wunsch Beratung und vorläufige Zusammenstellung geeigneter Lehrplanmäßiger Fächer für verschiedene Lebensstellungen, Berufsklassen und Berufswege (Kontrollisten, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenführer usw.). — Schulgeld tabellarisch je nach Zahl der Fächer und Kursdauer. III. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamtenlaufbahn (Staats- und Gemeinbedienst usw.), ebenso für Prüfungen und Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und behufs Aufnahme in die technischen Staatslehranstalten, Gewerwerkschulen, Werkmeister-Schulen, Ingenieurschulen, Techniken, Industrieschulen usw.

Klemisch'sche Handels- und Höhere Fortbildungsschule. Direktion 2. C. Klemisch jr. 209. Dresden II 9, Moritz-Str. 3. Telefon der Direktion 257.

Robert Beyers Conditorei u. Damencafé. Inh. Ernst Schumann, Hoflieferant. empfiehlt zum Osterfest reizende Präsenten und delikate Erzeugnisse der Konditoreikunst: Ostereier, Osterhasen, Osterbrodchen, Osterfladen, Osterkuchen, Melennapikuchen, Ostertorten in unerreichter Güte und Auswahl. Als sehr beliebte Geschenke zu Konfirmationen: Glücks-Hufeisen, Glücks-Kleeblätter, Glücks-Sterne. Zu den Feiertagen und Einladungen: Eis in Formen und Figuren, Eisspeisen, Crèmes, reine frische Schlagsahne, Kirschkuchen, Aprikosenkuchen, Apfelkuchen. Größtes Dresdner Christstollen-Versand-Geschäft.

Table with 2 columns: Kriedeporätrts and Wasserstand der Elbe und Moldau. Kriedeporätrts: nach allen Photographien fertig v. 1 R. an Klemisch, Moritzstr. 1. Wasserstand der Elbe und Moldau: Subweis Prag Pardubitz Weisk Leitmeritz Dresden. 5. April: + 26 + 106 + 36 + 76 + 61 - 31. 6. April: + 25 + 93 + 35 + 63 + 53 - 43.

Dresdner Börse, 6. April 1906.

Table of stock prices and interest rates under the heading 'Dresdner Börse, 6. April 1906.' Includes sections for 'Deutsche Staatspapiere', 'Stadt-Anleihen', 'Pfund- u. Hypothekentf.', and 'Leipzig Bankverein'.

Table of stock prices and interest rates under the heading 'Dresd. Freimaurer-Inst.-Anf. 4.102,25 G.' Includes sections for 'Kaisland. Staatspapiere', 'Transport-Aktien', 'Bank-Aktien', 'Pap. u. Phot. Akt.-W.', 'Baugesellschafts-Aktien', 'Wass. u. Wet.-Ind.-Akt.', and 'Elektr., Nähm., Fahr.-W.'.

Table of stock prices and interest rates under the heading '10 Corona-Fahrrad. 14 14 4 227 B.' Includes sections for 'Brauerei- u. Malz.-W.', 'Dresdner Industrie-Aktien', and 'Dresdner Bankverein'.

Table of stock prices and interest rates under the heading '1. Bauener Epiphan. 10 10 4 167,75 G.' Includes sections for 'Obligat. industr. Gesellsch.', 'Dresdner Bankverein', and 'Dresdner Bankverein'.

Table of stock prices and interest rates under the heading 'Börsennachrichten. Leipzig, 6. April. (Schlußkurse)'. Includes sections for 'Börsennachrichten', 'Dresdner Bankverein', and 'Dresdner Bankverein'.

Mannigfaltiges.

Dresden, 6. April

Se. Durchlaucht Prinz Heinrich Schönaich-Carolath ist hier eingetroffen und hat im Hotel „Bellevue“ Wohnung genommen.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde einem Beschlusse des Rates, betreffend die Armenverpflegung in den Landesanstalten, seine Bereitwilligkeit zur Beibehaltung des gegenwärtigen Rechtszustandes nur unter der Voraussetzung auszusprechen, daß bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung der Verbindlichkeit der Armenverbände, zur Unterbringung und Verpflegung ihrer in die Landes-Heil-, Pflanz- und Erziehungsanstalten aufgenommenen Armen beizutragen, das gesamte Abkommen vom 5. Oktober 1905 bestehen bleibt, vom Kollegium zugestimmt. Nach diesem Abkommen ist für jeden Armen der Stadt Dresden, dessen Aufnahme in eine Landesanstalt zurzeit gegen einen täglichen Verpflegssatz von 2,50 M. bewilligt worden ist, schon vom Tage der Unterbringung in der Landesanstalt an der Tageslohn von 1,25 M. zu zahlen. Von der Neufestsetzung des Verpflegssatzes auf 1,25 M. bleiben lediglich diejenigen älteren Unterbringungsfälle unberührt, wo der von dem Ortsarmenverband Dresden fortzuentrichtende Verpflegssatz seither täglich noch 50 Pf. betragen hat.

Bei dem Königl. Stenographischen Institut findet in der Osterwoche ein Vorbereitungskursus für amtlichen Stenographielehrerprüfung statt, den die Institutsmitglieder Prof. Ahnert, Dr. Thies, Dr. Lampe und Dr. Schramm leiten werden. Er beginnt Dienstag, den 17. April und endet Sonnabend, den 21. Der Unterricht wird vormittags von 8 bis 12 und nachmittags von 4 bis 8 Uhr dauern. Die Vormittage werden zu Vorlesungen über die Geschichte und die Theorie der Stenographie und die Methodik des Stenographieunterrichts verwendet, die Nachmittage zur Beschäftigung der Bibliothek des Instituts, zur Besprechung schriftlicher Arbeiten, zu Übungen und zu Lehrproben. Zur Teilnahme an dem Kursus haben sich 25 sächsische Volksschullehrer gemeldet.

Die Handelskammer Dresden verlieh für 25jährige ununterbrochene treue Tätigkeit Anerkennungsurkunden an den Produzenten Hrn. Friedrich Rlen bei den Vereinigten Fabriken photographischer Papiere und an den Werkmeister Otto Wecht bei der Firma Friedrich Siemens, hier.

Die beiden Sanitätsmagen des Samaritervereins Dresden (Wallstraße 14 und Marschallstraße 8) traten im Monat März im ganzen in 214 Fällen in Tätigkeit, und zwar: 171 mal bei Tage und 43 mal bei Nacht. Von den Hilfesuchenden (162 männlichen und 52 weiblichen Personen) verlangten 188 die Hilfe auf den Bachen und 26 anderwärts. 195 wurden wegen äußeren Verletzungen und 19 wegen inneren Erkrankungen behandelt. Betriebsunfälle waren 98 zu verzeichnen und 116 mal lagen andere Veranlassungen vor. Transporte machten sich 7 erforderlich und Befundschein wurden 9 ausgestellt.

Die III. Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts, unter Vorsitz des Hrn. Landgerichtsdirektor Abbe, verhandelte heute gegen den mit Zuchthaus bestrafte Handlungsgehilfen Arno Hoffmann aus Leipzig-Neudorf, den noch unbestraften Schuhmacher Adalbert Blecha aus Wien, den bestrafte Orgelbauer August Schneider aus Sandau in Böhmen und den Fabrikarbeiter Emanuel Kubicek aus Wahren wegen Betrugs und Diebstahls im Rückfalle. Hoffmann und Blecha befinden sich in Haft, da sie verdächtig erscheinen, die grauenvolle Mordtat an dem Versicherungsbeamten Hartmann in Leipzig, dessen Leiche am 2. Februar d. J. in einem Schuppen des Grundstücks Nr. 14 am See hier aufgefunden worden ist, begangen zu haben. In der heutigen Verhandlung handelte es sich nur um Diebstehreien, die von den Angeklagten teils allein, teils gemeinschaftlich in hiesiger Stadt ausgeführt worden sind. Hoffmann mietete sich bei einzelnen Damen ein, schenkte ihnen Theaterbillets und benutzte dann die Abwesenheit der Damen, um die Wohnungen auszuräumen. Hoffmann wurde zu 7 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust, Blecha zu 4 Monaten Gefängnis, Schneider zu 4 Jahren 10 Monaten Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Kubicek zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Polizeiberichte. In letzter Zeit hat in hiesiger Stadt ein 26jähriger Schneidergehilfe, der auf dem linken Beine hinkt und an einer Krücke geht, in frecher aufdringlicher Weise bei Geschäftsinhabern gebettelt. Ist er abgewiesen worden, so hat er die Geschäftsleute mit der Krücke bedroht und gemeine Schimpfwörter ausgestoßen. Etwas von ihm in gleicher Weise bedroht werden ersucht, Anzeige zu erhalten. Der Täter ist ermittelt und festgenommen. Heute ist ein in Vorstadt Ostbau wohnhafter 23jähriger Kontorist deshalb festgenommen worden, weil er sich mehrere Tage hindurch am Fenster seiner Wohnung unfittlich gezeigt hat. Da zu vermuten steht, daß er sich auch noch anderen Personen gegenüber in dieser Weise vergangen hat, werden die Verletzten gebeten, Mitteilung an die Kriminalabteilung zu Altenzelle CV 55206 gelangen lassen zu wollen.

Wetterbericht. Wetterlage in Europa am 6. April, früh 8 Uhr. Über Großbritannien hat sich ein neues Druckmaximum entwickelt, dem ein zweites Hoch im Osten gegenübersteht. Depressionen lagern im äußersten Norden und im Südwesten. Der Sattel relativ tiefen Druckes zwischen beiden Druckmaxima läßt das Vorhandensein sekundärer Tief erkennen. Infolgedessen erscheinen plötzliche Witterungsänderungen nicht ausgeschlossen, wenn auch bei anhaltender Südwestströmung trockenes Wetter zunächst weiterhin in Aussicht steht. — Witterungsverlauf in Sachsen am 6. April. Am 6. April herrschte wiederum heiteres, trockenes Wetter. Die Temperatur war wieder um einige Grade gestiegen, so daß nur bis 500 m über dem Meeresspiegel ein Nebel zu beobachten war. Das Barometer stand noch zu hoch. — Meldung vom Fischteichberge: Gute Schilfenbahn bis Oberwiesenthal, Schneeflocke 150 cm, harter Reif, rasch verschwindend, glänzender Sonnenufer- und -ausgang, Abend- und Morgenrot. — Prognose für den 7. April. Wetter: Unstetig. Temperatur: Normal. Windrichtung: Südwest. Barometer: Mittel.

Blauen, 5. April. Beim Befahren des unteren, stark abfließigen Teiles der Forststraße verlor der 27jährige verheiratete Materialwarenhändler Korn die Herrschaft über das Rad, fiel auf der Straße auf den Bordstein an und wurde so heftig gegen das Scheinwerfer eines Möbelmagazins geschleudert, daß er mit dem Kopfe eine 9 mm starke Glasscheibe durchschlag und bis an den Unterkörper im zertrümmerten Fenster lag. Bei dem Anprall hatte der Unglückliche durch die Glasscherben tiefe Schnittwunden erlitten; er blutete stark, hatte aber noch so viel Kraft, sich aus seiner gefährlichen Lage zu

befreien. Der an der rechten Halsseite und an der rechten Hüfte erheblich verletzte Mann wurde schleunigst verbunden, was viel Mühe verursachte, da die Gefahr einer Verblutung nahelag.

Reichenbach i. B., 5. April. In dem Hause Blauenische Straße 36 brach gestern nachmittags Feuer aus. Das Gebäude wurde nur von dem Fabrikarbeiter Scheibner demohrt, der in den aller wohnlichen Einrichtung baren Räumen ein trostloses Dasein führte. Die Ehefrau Scheibners und alle Mieter hatten schon vor Monaten das Haus verlassen. Die herumstehenden Nachbarn löschten in kurzer Zeit die Flammen, den einsamen Hausbewohner aber erblickte niemand. Er war nicht lange vor Ausbruch des Feuers verschwunden. Jetzt sieht man ihn als den Urheber des Brandes an, der, wie schon die oberflächliche Untersuchung ergab, unter ausgiebiger Verwendung von Petroleum vorzüglich angelegt worden war. (L. Z.)

Aus dem Erzgebirge, 5. April. Während in den Niederungen nimmer der Frühling seinen Einzug hält, liegen auf dem Erzgebirgsstamm noch ansehnliche Schneemassen, so daß es erst eines andauernden warmen Regens bedarf, ehe dieses Jahr der Schne aus den Wäldern verschwindet. (L. Z.)

Riesa 6. April. Der Verband Sächsischer Verkehrsvereine, der den Zweck verfolgt, Verkehrsangelegenheiten des Königreichs Sachsen und der angrenzenden Gebiete zu fördern, die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder wahrzunehmen und zu vertreten und deren Tätigkeit durch Austausch von Erfahrungen zu unterstützen, hält am Sonntag, den 22. April 11 Uhr vormittags, seine Jahresversammlung in Riessa in Dathes Restaurant zur Elbterrasse ab. Vorgesetzt ist dafür ein Vortrag des Hrn. Rechtsanwalts Klop. Dresden über Aufgaben der Gemeinden und Verkehrsvereine an Orten mit reizvoller Gegend, weiter ein Referat des Hrn. Generalsekretärs Knapóczy-Berlin über die für ganz Sachsen äußerst wichtige Angelegenheit einer Kanalverbindung Leipzig-Elbe und Aussprache über den Anschluß des Vereins an den Zentralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanalschifffahrt, worüber Dr. Rechtsanwalts Lebrecht Leipzig berichtet. Daran schließt sich eine Dampferfahrt auf der Elbe nach Diesbar. Am Sonnabend vorher, den 21. April, findet um 4 Uhr im Kaiserhofe eine Vorstandssitzung, um 6 Uhr eine Deputiertenberatung statt, für die auf der Tagesordnung außer Geschäfts- und Kassenbericht, Resolutionswahl, Statutenergänzung auch ein Vortrag des Landtagsabgeordneten Hrn. Sanitätsrat Dr. Bräuner über Sächsisches Wasser und ein Referat des Hrn. Direktor Zeise-Leipzig, Eisenbahnwünsche betreffend. Die Versammlung bietet also voraussichtlich viel Interesse für weiteste Kreise und verdient recht zahlreiche Beteiligung. Gäste sind willkommen.

Sport.

Die Monate April, Mai, Juni d. J. bringen dem deutschen Rennsport 34 Rennen mit hohen Rennpreisen. Zwei Rennen, der Große Preis von Hamburg und das Deutsche Derby sind mit je 100 000 M. ausgestattet, der Große Danzig-Preis mit 40 000 M., das Kaiserin Auguste Viktoria-Jagdrennen, die 13. Berliner Internationale Steeplechase und der Stiefungspreis von Karlsruhe je 30 000 M., für den Preis der Diana, das Silberne Schild etc. Die Preise des Kaisers sind je 25 000 M. bestimmt, für den Jubiläumspreis von Hoppegarten 21 000 M., im Großen Kölner Frühjahrs-Handicap, im Großen Baden-Preis, im Schwaben-Preis erhalten die Sieger je 20 000 M., im Großen Hamburger Handicap 14 000 M., im Frühjahrs-Handicap, Großen Lenoma-Preis, Hamburger Critterium je 15 000 M. Weiter bestehen 7 Preise zu je 13 000 M. und 10 000 M., 1 zu 12 000 M. etc. Die Gesamtsumme der Preise für diese 34 Rennen beträgt 744 000 M.

Aus Handels- und Gewerbetreiben.

Zum bevorstehenden Osterfestwechsel empfiehlt sich die Winterliche Schulbuchhandlung in Dresden, Galeriestr. 8, als verlässliche Einkaufsquelle neuer und antiquarischer Schulbücher. Ausführliche Schulbücherverzeichnisse werden kostenfrei abgegeben.

Volkswirtschaftliches.

Dem Geschäftsbericht der Chemischen Fabrik von Heyden Aktiengesellschaft in Rabenau-Dresden entnehmen wir das Nachstehende: Im Jahre 1905 hat die lebhafteste Beschäftigung in allen Zweigen der Fabrikation der Firma entsprechend dem regen Geschäftsgang eine weitere Steigerung der Umsatzziffer herbeigeführt und damit die höchste Umsatzziffer seit Bestehen der Fabrik erreicht. Eine entsprechende Aufseiner der Ertragsziffer war jedoch nicht zu erzielen. Das Ausland tritt in wachsendem Maße in Wettbewerb bei der Fertigung des Weltmarkts mit chemisch-technischen und pharmazeutischen Erzeugnissen; insbesondere betätigen sich solche Staaten, die keine Patent-geschützung haben, stets intensiver in der Nachahmung jedes einermachen lokalen Artikels der chemischen Industrie und bringen in kürzester Zeit die Preise auf einen Tiefpunkt herunter, wodurch es schwieriger wird, die Höhe des Ertrags zu erhalten oder gar zu vermehren. Zimmerlein ist es uns gelungen, den Reingewinn des Vorjahres von 365 586,48 M. auf 397 227,92 zu steigern. Im Gegensatz zu der gedrückten Preislage der chemisch-pharmazeutischen Präparate hat eine Reihe wichtiger Rohstoffe erhebliche Preissteigerungen aufgewiesen als weitere Erscheinung eines gedeihlichen Arbeitens. Von größeren Verlusten blieb die Fabrik unberührt. Der Gewinn für 1905 beträgt einschließlich des vorjährigen Vortrags 1 811 772,58 (gegen 1 717 607,16 M. in 1904), aus dem sich nach Abzug der Verlusten, Zinsen, Reparaturen, Abschreibungen etc. ein Reingewinn von 417 294,46 M. ergibt, dessen Verwendung wie folgt vorgeschlagen wird: 4 % Dividende des Aktienkapitals 200 000 M., Lantime des Aufsichtsrats 11 851,68 M., 4 % Superdividende an die Aktionäre 200 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 5442,78 M. Das neue Jahr hat wieder mit einer lebhaften Geschäftstätigkeit für die Firma begonnen und man hofft auf ein weiterhin befriedigendes Geschäft. Von der Fabrikation mehrerer neuer Artikel verspricht man sich guten Erfolg.

Aus dem Geschäftsbericht von Paul Säh, Aktiengesellschaft für Zugsapapierfabrikation in Wülzig bei Dresden sei folgendes hervorzuheben: Die bereits im letzten Geschäftsbericht ausgeprochenen Hoffnungen auf ein günstiges Ergebnis haben sich erfüllt. Der bereits in den ersten vier Monaten des letzten Geschäftsjahres festgestellte Reingewinn von 60 000 M. hat sich bis Schluß des Jahres auf 227 682,86 M. gesteigert. Der höhere Gesamtumsatz brachte auch eine Besserung der finanziellen Lage der Firma mit sich; der Bankkredit konnte durch Rückzahlung wieder um 100 000 M. vermindert werden, so daß er zurzeit nur noch 200 000 M. beträgt. Von den auf den Fabrikgrundstücken in Dresden und Wülzig eingetragenen 450 000 M. Sicherungshypotheken sollen 175 000 M. gelöst werden. Die Bewertung des vorhandenen Warenbestands hat in vorzüglicher Weise festgestellt. Der Bestand fertiger Waren hat trotz des Reingewinns eine wesentliche Verringerung erfahren. Die Bestände an halbfertigen Waren und Materialien weisen im Vergleich zum letzten Jahre Erhöhungen auf, die aber im entsprechenden Verhältnis zum Reingewinn stehen. Der Bruttogewinn betrug 288 227,42 M. gegen 224 466,61 M. im vorausgegangenem Jahre. Es werden Ab-

schreibungen in Höhe von 145 185,42 M. gegen 126 518,08 M. im Vorjahre vorgeschlagen. Der Reingewinn stellt sich somit auf 113 042 M. Es wird eine Dividende von 6 % beantragt.

Löbau, 5. April. In der heute abgehaltenen 17. ordentlichen Generalversammlung der Löbauer Bank, in der 22 Aktionäre mit nominell 2264 000 M. Aktien vertreten waren, wurde die vorgelegte Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlustkonto genehmigt. Es wurde beschlossen, den Verwaltungsräten Entlohnung zu erteilen und den Reingewinn den Vorschlägen der Verwaltung gemäß zu verteilen. Die turnusgemäß aus dem Ausschuss ausgeschiedenen Herren Stadtrat Richard Schönbach in Löbau i. S. und Fabrikbesitzer Alfred Hoffmann in Neugersdorf i. S. wurden durch Jura wiederernannt. Die auf 6 % festgesetzte Dividende gelangt gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 17 an den bekannten Stellen sofort zur Auszahlung.

Berlin, 6. April. Unter der Führung der Reichsbank bez. der Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) gebildete Konfession, denen die Königl. Hauptbank zu Nürnberg und die schon früher bei gleichen Gelegenheiten beteiligten Bankfirmen angehören und in welche die Vereinsbank in Hamburg sowie die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig neu eingetreten sind, übernahmen heute von den bezüglichen Finanzverwaltungen 260 Mill. M. 3 1/2 % ige Reichsanleihe und 300 Mill. M. 3 1/2 % ige Preussische Staatsanleihe. Die Beträge werden am 11. d. M. zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt, und zwar bei dem Kontor der Reichsbank für Wertpapiere, der Seehandlungshauptkasse und der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse, bei allen Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und den Reichsbanknebenstellen mit Kassen-einrichtung, bei der Dresdener Bank und der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig. Der Zeichnungsbetrag beträgt: a) für die bezüglichen Stücke von Reichs- oder Preussischen Staatsanleihen, für die der Erwerber sich einer Sperre bis zum 15. Oktober unterwirft, und gleichzeitig die Einlieferung an die bezüglichen Schuldverwaltungen behufs Eintragung in das Schuldbuch beantragt, 100 M. für je 100 M. Kennwert; b) für alle übrigen Stücke 100,10 M. für je 100 M. Kennwert.

Berlin, 6. April. Der Hauptvorstand des Verwertungverbandes Deutscher Spiritusfabrikanten genehmigte in seiner heutigen Versammlung den Betrag für die Verlängerung der Gemeinschaft mit den Spiritusfabriken bis zum 15. September 1913.

Berlin, 6. April. Die Einnahmen der Schantung-eisenbahn für das erste Vierteljahr des Betriebjahres 1906 betragen 496 000 mexikanische Doll. gegen 372 500 mexikanische Doll. im Vorjahre, mithin mehr 123 500 mexikanische Doll. Diese Mehr-einnahme entspricht einer Steigerung von 33 %.

Bremen, 6. April. In der heutigen Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd wurden der Jahresbericht sowie der vorgelegte Rechnungsabschluss genehmigt. Auf Anfrage nach dem Verlaufe des neuen Geschäftsjahres erklärte der Generaldirektor Dr. Wiegand, der Norddeutsche Lloyd habe in seiner Er-läuterung wohl kaum eine Periode wie die gegenwärtige durchgemacht, was die vollste Ausnutzung seines Dampfermaterials zu lohnenden Preisen anbetreffe. Die Fortdauer dieses starken Geschäftsganges er-scheine bis zum Schluß des laufenden Jahres als gesichert. Jeden-falls sei die gesamte Geschäftslage noch eine bessere als die des Vorjahres.

Rio de Janeiro, 4. April. Für den 26. d. M. ist eine Generalversammlung der Banco da Republica do Brasil einberufen, die über eine Reorganisation der Bank unter dem Namen Banco do Brazil beraten soll. Das Kapital der reorganisierten Bank soll 75 000 Kontos betragen, wovon die Regierung 25 000 zeichnet. Die jetzigen Aktionäre sollen eine neue Aktie für je vier alte Aktien erhalten.

Bäder und Reisen.

Die bekannten Reisen der Polarjäger Kapitän Bades Söhne nach dem Lande der Ritterschiffsonne, Spitzbergen und dem ewigen Eise werden auch in diesem Jahre wieder in der gewohnten Weise unternommen, doch wird ihnen dieses Jahr noch eine dritte hinzugefügt, die u. a. den Besuch von Lopenhagen und der norwegischen Häfen von Christiania bis Trondheim, sowie die Besichtigung der Krönungsfeierlichkeiten des Königs Haakon zum Ziele haben soll. Die Vorteile, die diese Reisen in jeder Hinsicht gewähren, sind in weiten Kreisen bekannt. Weitere Kostsätze erteilt die hiesige Vertretung, das Reise- und Expeditionsbureau A. V. Rende, Bankstr. 3, wofolbst auch Prospekte und Fahrpläne zu Originalpreisen ohne Aufschlag ausgegeben werden.

Verkehrsnachrichten.

Wiederholt gedauerten Wünschen entsprechend, wird die Staats-eisenbahnverwaltung vom 1. Mai d. J. ab zwischen Freiberg und Brand einen neuen Frühzug in jeder Richtung einrichten und zwar in folgendem Fahrplan: ab Freiberg früh 6 Uhr 55 Min. und in Brand 7 Uhr 20 Min., sowie ab Brand 7 Uhr 20 Min. und in Freiberg 7 Uhr 49 Min. vormittags. Bei dem regen Verkehr, der sich neuerdings durch den Bau und Betrieb mehrerer Fabrikanlagen in Brand zwischen diesem Ort und Freiberg entwickelt hat, dürften die neuenzüge allen Beteiligten eine willkommene Fahrgelegenheit bieten. Gleichzeitig wird noch hervorgehoben, daß für den Ausflugs-verkehr nach dem Erzgebirge an Sonn- und Festtagen während der Monate Juni, Juli und August ein neuer Personenzug früh 6 Uhr von Freiberg nach Rodlau und ein gleicher Zug vormittags 7 Uhr 54 Min. von Rodlau nach Freiberg vorgezogen sind. Beidezüge stehen in guter Anschlußverbindung mit Dresden und Chemnitz und zwar vermittelt der früh 4 Uhr 27 Min. vom Hauptbahnhof Dresden abfahrende Chemnitz-Verbindung nach Anschlag an den Zug von Freiberg nach Rodlau.

Hamburg-Amerika-Linie. Bahia, nach Boston und Baltimore, 4. April nachm. 3 Uhr von Cuxhaven abgeq. Granada 4. April in Buenos Aires angeq. Croatia 3. April von St. Thomas über Haue nach Hamburg abgeq. Schaumburg, von Westindien, 5. April 3 1/2 Uhr morgens auf der Elbe angeq. Prinz Eitel Friedrich von Mittelbrasilien, 5. April 5 Uhr 40 Min. morgens auf der Elbe angeq. Antonia 4. April von Rarandao abgeq. Prinz Waldemar, nach Mittelbrasilien, 4. April 5 Uhr nachm. von Lissabon abgeq. Senegambia 5. April von Yokohama abgeq. Albingia, nach Oaxaca und Mexiko, 4. April 1 Uhr nachm. von Bilbao abgeq. Galicia, von Westindien, 4. April 7 Uhr abends von Haue abgeq. Anbalusia, nach Oaxaca, 4. April Malta passiert. Alesia 4. April morgens in New York angeq. und 3 Uhr nachm. nach Philadelphia weitergeq. St. Thomas 4. April in Tampa angeq. Kronprinzessin Cecilie 4. April in Caracas angeq. Wolke 4. April 6 Uhr abends in Oaxaca angeq. Spezia, von Oaxaca, 4. April Malta passiert. Alesia, nach Newport News und Philadelphia, 4. April 1/2 Uhr nachm. Dover passiert. Patagonia, von Westindien, 4. April 10 Uhr 20 Min. morgens Vizagat passiert.

Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg (Mitgeteilt von A. V. Rende, Reise- und Expeditionsbureau, Bankstr. 3.) Gouverneur, auf der Küste, 4. April von Oaxaca angeq. Bürger-meister, auf der Küste, 4. April Dover passiert. Kronprinz, auf der Küste, 4. April in Kilmabint angeq. Prinzregent, auf der Ozean-reise, 8. April von Neapel abgeq.

Dresdner Fenster- u. Parkett-Reinigungs-Ges. „Saxonia“, Marschallstr. 53. Fernspr. 3287.

Nachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Nachen.

Gewinn- und Verlustrechnung

A. Einnahme.

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1905.

B. Ausgabe.

A. Einnahme.		B. Ausgabe.	
1.	2.	1.	2.
1. Vortrag aus dem Vorjahre	—	1. Rückversicherungsprämien (Feuerverversicherung)	1 228 459 10
2. Überträge aus dem Vorjahre:		a) Schäden, einschließlich der Nr. 7311 für die Feuerverversicherung und Nr. 21 für die Glasversicherung betragenden Schadenermittlungskosten, aus den Vorjahren, abzüglich des Anteils der Rückversicherer:	
a) für noch nicht verdiente Prämien:		α) gezahlt:	
Feuerverversicherung	691 911	Feuerverversicherung	177 253 62
Glasversicherung	69 050	Glasversicherung	8 044 60
b) Schadenerferte:		β) zurückgestellt:	
Feuerverversicherung	212 087	Feuerverversicherung	25 520
Glasversicherung	16 793	Glasversicherung	6 712
c) sonstige Überträge	—	b) Schäden, einschließlich der Nr. 32 530 für die Feuerverversicherung und Nr. 206 für die Glasversicherung betragenden Schadenermittlungskosten, im Geschäftsjahr, abzüglich des Anteils der Rückversicherer:	
	918 841	α) gezahlt:	
3. Prämieinnahme abzüglich der Kosten:		Feuerverversicherung	600 020 03
Feuerverversicherung	2 491 487 13	Glasversicherung	45 225 08
Glasversicherung	91 695 15	β) zurückgestellt:	
	2 683 182 28	Feuerverversicherung	127 596
4. Nebenleistungen der Versicherten:		Glasversicherung	10 432
a) Zegegelder	—	3. Überträge auf das nächste Geschäftsjahr:	
b) Eintrittsgelder	—	a) für noch nicht verdiente Prämien abzüglich des Anteils der Rückversicherer:	
c) Policegebühren	—	Feuerverversicherung	631 514
d) anderweit: Gewinn auf Schäden	1 046 55	Glasversicherung	73 857
	1 046 55	b) sonstige Überträge	—
5. Kapitalerträge:		4. Abschreibungen auf:	
a) Zinsen	57 643 67	a) Immobilien	2 000
b) Dividenden	—	b) Inventar	—
	57 643 67	c) Forderungen	—
6. Gewinn aus Kapitalanlagen:		d) Organisationskosten des ersten Geschäftsjahrs	—
a) Kursgewinn:		e) anderweit	—
α) realisierter	—	5. Verlust aus Kapitalanlagen:	
β) buchmäßiger	—	a) Kursverlust:	
b) sonstiger Gewinn	—	α) an realisierten Wertpapieren	—
7. Sonstige Einnahmen: Aktienumschreibungsgebühren:	185	β) buchmäßiger	4 100
	185	b) sonstiger Verlust	—
	3 560 898 50	6. Verwaltungskosten, abzüglich des Anteils der Rückversicherer:	
		a) Provisionen u. sonstige Bezüge der Agenten pp.:	
		Feuerverversicherung	176 554 10
		Glasversicherung	14 260 14
		b) sonstige Verwaltungskosten	174 760 08
		7. Steuern und öffentliche Abgaben	
		8. Leistungen zu gemeinnützigen Zwecken, insbesondere für das Feuerlöschwesen:	
		a) auf gesetzlicher Vorschrift beruhende	20 350 83
		b) freiwillige	1 809 50
		9. Sonstige Ausgaben	
		10. Gewinn und dessen Verwendung:	
		a) an den Kapitalreservefonds	163 960 35
		b) Tantiömen	11 388 20
		c) an die Aktionäre	36 000
		d) an die Versicherten	—
		e) andere Verwendungen: Vortrag auf neue Rechnung	11 211 62
			222 560 17
			3 560 898 50

Bilanz

A. Aktiva.

für den Schluß des Geschäftsjahres 1905.

B. Passiva.

A. Aktiva.		B. Passiva.	
1.	2.	1.	2.
1. Forderungen an die Aktionäre für noch nicht eingezahltes Aktienkapital in Wechseln	—	1. Aktienkapital	3 000 000
2. Sonstige Forderungen:		2. Überträge auf das nächste Jahr, zu a) und b) nach Abzug des Anteils der Rückversicherer:	
a) Rückstände der Versicherten	—	a) für noch nicht verdiente Prämien:	
b) Ausstände bei General-Agenten bezw. Agenten	150 699 90	Feuerverversicherung	631 514
c) Guthaben bei Banken	367 623 15	Glasversicherung	73 857
d) Guthaben bei anderen Versicherungsunternehmen	—	b) für angemeldete, aber noch nicht bezahlte Schäden:	
e) im folgenden Jahre fällige Zinsen, soweit sie anteilig auf das laufende Jahr treffen	9 200	Feuerverversicherung	153 116
f) anderweit	—	Glasversicherung	17 144
	583 109 39	Unfallversicherung in Liq.	3 451
3. Kassenbestand	71 739 40	c) anderweit	—
4. Kapitalanlagen:		3. Hypotheken und Grundschulden sowie sonstige in Geld zu schließende Forderungen auf den Grundstücken Nr. 5 der Aktiva	878 582
a) Hypotheken und Grundschulden	—	4. Baraktionen	—
b) Wertpapiere (Kurswert R. 1 324 740,—)	1 292 149	5. Sonstige Passiva:	
c) Darlehen auf Wertpapiere	—	a) Guthaben anderer Versicherungsunternehmen	74 759 91
d) Wechsel	—	b) anderweit und zwar:	
e) anderweit	—	Guthaben verschiedener	12 640 06
	1 292 149	Nicht erhobene Dividenden aus den Vorjahren	1 116
5. Grundbesitz	100 000	Reserve für Rückstellungen pp.	20 000
6. Inventar	—	Reserve für zweifelhafte Forderungen	1 300
7. Sonstige Aktiva	—	6. Reservefonds	
8. Noch zu bedende Organisationskosten	—	Nach Zurechnung aus 1905 R. 400 000.	236 089 65
	—	7. Spezialreserven	—
	4 446 997 79	8. Gewinn	222 560 17
			4 446 997 79

Nachen, den 10. März 1906.

Der Vorstand.

Pferde-Rennen zu Dresden
 Sonntag, den 8. April, nachmittags 2 1/2 Uhr
6 Rennen = M. 14280.— Preise.
 Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle)
 Hinfahrt: 2 Uhr bis 2 1/2 Uhr nachm. Rückfahrt: 5 1/2 Uhr bis 5 3/4 Uhr nachm.
 Die Züge 12 1/2 Uhr mittags aus Schandau und 6 Uhr abends aus Dresden halten zum Absetzen und Aufnehmen von Reisenden in Reich (Rennplatz).
 Öffentlicher Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
 Wettanträge für den Totalisator zu Dresden werden an den Renntagen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6 I, vormittags von 11—1 Uhr angenommen. 2367
 Alles Nähere siehe Rennprogramm! Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer. 38

Gebr. Arnhold 954
 Bankhaus
 Waisenhausstr. 20. Filiale Hauptstrasse 35.
An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Annahme von Geldern zur Verzinsung
 mit 3—4 % spesenfrei.
Vermietung von Schrankfächern (unter alleinigem Verschluß des Mieters) in unserer nach den neuesten Erfahrungen im feuer- und diebes-sicheren Gewölbe erbauten
Stahlkammer.

Sicherste Anlage!
 Gegen 1. Hyp auf vollbewohntes
 Dresdner Haus, innere Lage,
 140 000 R. gefucht. Brandlaste
 ca. 160 000 R. Angebote unter
O. Z. 568 Invalideubank
 Dresden. 2450

Griechischen
 roten und weißen
Tischwein
 1 Liter M. 1.—
 sowie ärztlich zur Stärkung
 verdauten griechischen
Süsswein
 1 Liter M. 1.50
 empfiehl
H. E. Philipp
 Hotellieferant
 a. d. Kreuzkirche 2.
 2207

Schulbücher
 neu und antiquarisch.
 Einkauf. Verkauf. Tausch.
C. Winter,
 8 Galeriestrasse 8.

Grell
 Weinrestaurant
 Zahngasse
 nächst Seestraße.

Austern.
 Vorzügliche Küche.
Diners
 von 12 bis 3 Uhr.

Zur
Konfirmation
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager
 in Ringen, Broschen, Arm-
 bändern usw.
 Juwelier 1895
William Hager jr.
 Schloßstraße 13a,
 Ecke kleine Brädergasse.
 Spezialität:
 Gelegenheitskäufe
 in Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Kaffeegeschirre
Theegeschirre
 in jeder Preislage.
 Königl. Hoflieferant
Anhäuser
 König Johann-Strasse

Erstklassige
Cliché-
 arbeiten fertigt billig
 Rentzsch, Marienstrasse 1.